



Hempels

Nur im Straßenverkauf erhältlich

Nr. 48 - April 2000

2 DM

davon geht eine Mark direkt  
an den/die Verkäufer/in

ARMUT - JEDER KANN DER NÄCHSTE SEIN

# Straßenmagazin



S  
e  
h  
e  
r  
b  
e

Rio Reiser &

# Ton Steine

## Warum ich nicht mehr zur Wahl gehe!

Mom: „Als Kind mußte ich von der Schule aus für die Partei Spenden sammeln gehen. Wir mußten offen vor allen zeigen, wieviel wir eingenommen hatten.“

Als junges Mädchen wurde ich aus einem tief fliegendem Jagdbomber mit Maschinenwaffen beschossen. Ich wurde nicht getroffen und konnte mich in einem Gebüsch verstecken.

Mein Großvater besaß in Ostpreußen Land und Vieh. Er war ein reicher Mann. Meiner Mutter baute er ein großes Haus. Als der Krieg zu Ende ging, konnte er auf der Flucht nichts mitnehmen. Mein einziges Erbe von ihm ist seine Sterbeurkunde. Entschädigung gab es keine. Nach der Währungsreform gab es 40,- Mark. Aber nur für die, die hier im Westen eine Wohnung vorweisen konnten. Ich hatte keine, denn ich war Flüchtling und lebte in einem kleinem schäbigen Zimmer zur Untermiete. Die Miete von 80,- Mark mußte ich mir durch Putzen verdienen. Ich bin stolz darauf mit meinen 76 Jahren keine Parteigängerin zu sein.“

Sohn: „Und was hältst Du von der Aussage von Frau Simonis: Ich weiß ja, daß meine persönlichen Werte seit Beginn der Umfragen immer weit aus besser sind, als die des Gegenkandidaten.“

Mom: „Ja, sie liebt sich sehr.“

Gesprächsende

Sehr geehrte Frau Simonis!

In ihrer Bezugnahme zum Landesarmutsbericht erwähnen sie, dass die von Armut betroffenen Menschen immer jünger werden: Von der Schule ins Nichtstun, von dort in die Arbeitslosigkeit und danach in die Armut, um auf der Platte zu enden.

Ich habe Sie noch nie den „Kontaktladen“ (Essensausgabe für Bedürftige in Kiel) besuchen sehen. Täten Sie es gelegentlich, würden Sie feststellen, daß die von der Armut betroffenen Menschen nicht nur immer jünger, sondern auch immer älter werden. Sie würden erfahren, daß diese Menschen nach der Schule keine Lehrstelle erhalten haben, weil sich niemand um sie gekümmert hat. Dass die, die eine Lehrstelle fanden nach Abschluß ihrer Ausbildung aus Kostengründen nicht übernommen oder zu einem späteren Zeitpunkt gekündigt wurden. Dass diese Menschen arm sind, weil das Sozialamt so wenig zahlt und daß sie auf der Platte enden, weil ihnen keine menschenwürdige Wohnung zugewiesen wird. Wen es bis dahin nicht verschlissen hat, vor dem /Ihr ziehe ich den Hut. Sie stellen 12 Bill. Mark Privatvermögen 1,5 Bill. Mark Staatsschulden gegenüber. Sie erwähnen nicht, wer die Schulden aufgehäuft hat und wer vom Schuldeszins profitiert. Sind es nicht dieselben?

Sie sprechen von dem schweren Erbe von 1,5 Bill. Mark Schulden und vier Mio. Arbeitslosen, dass es gemeinsam abzutragen gilt und doch ist niemand in ihrem Kabinett bereit, auf eine Gehaltserhöhung zu verzichten. Tut er/sie es doch, dann nur in dem Wissen, dass er/sie überstimmt wird. Sie sprechen von der Wichtigkeit des 100.000-Job-Programms. Sie sprechen nicht darüber, wieviel die Regierung in die Bildung von über 4 Mill. Mitbürgern investiert. Der Journalist Michael Schomers, Autor des Buches „Das 539,- DM Experiment“ geht dieser Frage auf den Grund (siehe Tabelle) und resümiert: „Ich bin empört darüber, wie völlig gleichgültig und desinteressiert unser Sozialstaat mit den Menschen umgeht, die ausgestoßen und abgeschrieben, von unserer Leistungsgesellschaft ausgeschlossen sind. Und das sind nicht einige wenige, sondern Millionen. Millionen Menschen, die um ihre Zukunft, Perspektiven und Hoffnungen, ja oft um ihr ganzes Leben betrogen werden.“

Frau Simonis, Ihr Statement lautet: „Was ich nicht verstehen könnte, wären Menschen, die jegliche Gegenleistung für die Leistungen verweigern, die sie von der Gesellschaft erhalten. In diesen Fällen muß es möglich sein zu sagen; wir lassen Dich nicht verhungern, aber es gibt nur das Existenzminimum, nichts davor und nicht dahinter.“

Sehr geehrte Frau Simonis!

Allen Reichtum schenkt das Land. Fruchtbare Böden, fischreiche Gewässer, Wälder reich an gutem Holz und Wild.

Wer ist da, der da sagt, wir lassen Dich nicht verhungern...?

Ist es nicht die Bachforelle, der Hirsch, das Maiskorn?

Ich bin meiner Mutter Kind, deshalb gehe ich nicht zur Wahl.

## Das Umziehen ist des Hempels Lust...

Hempels e.V. in Kiel zieht wieder einmal um. In der Werftstraße reißen sie uns das Dach über'm Kopf ab. Nun konnten wir uns entscheiden, ob wir uns ein Zelt kaufen oder neue Räume anmieten. Zwar kommen die meisten von uns von der Straße, aber mittlerweile wissen wir einen gewissen Komfort zu schätzen. Deshalb haben wir uns in der Schaßstraße 4, über unserem Club-Café, ein nettes Büro gesucht. Ab dem 15. April sind wir dann dort zu finden. Hoffentlich war es der letzte Umzug für die nächsten Jahre. (stöhn)

m.s.

### Sozialhilfe

Lebensmittel	Regelsatz pro Monat (Stand 1997)	Tagessatz
<b>Nahrungsmittel</b>	219,33 DM	Insgesamt für Lebensmittel: 254,42 DM
Mahlzeiten außer Haus	17,68 DM	8,21 DM
Kaffee, Tee	17,41 DM	
<b>Strom</b>	51,39 DM	Gesamt Strom: 51,39 DM
<b>lfd. Leistungen</b>		
<b>Beschaffung</b>		
Wäsche/Hausrat		Gesamt Wäsche/Hausrat: 41,18 DM
Strümpfe, Bekleidungs- zubehör	8,40 DM	
Geschirr und Haushalts- führungen	9,39 DM	Gesamt Instandsetzung: 3,58 DM
Waschl- und Putzzeug	8,53 DM	
Andere Verbrauchsgüter	2,58 DM	0,12 DM
Dienstleistungen		
Haushaltsführung	12,28 DM	
<b>Instandsetzung</b>		
<b>Kleider und Wäsche:</b>		
Instandsetzung		Gesamt Instandsetzung: 3,58 DM
Kleider und Wäsche	1,30 DM	
Reparatur Schuhe	2,06 DM	
Schuhzubehör	0,22 DM	0,12 DM
<b>Körperpflege, Reinigung:</b>		
Gesundheitspflege	8,70 DM	Gesamt Körperpflege: 36,56 DM
Gebrauchsgüter		
Gesundheitspflege	2,29 DM	1,18 DM
Körperpflege	7,04 DM	
Haarpflege, Rasiermittel	2,31 DM	Gesamt Persönliche Bedürfnisse: 151,88 DM
Toilettenpapier etc.	3,24 DM	
Körperpflege		4,90 DM
Gebrauchsgüter	0,82 DM	
Dienstleistungen		
Körperpflege	12,15 DM	
<b>Persönliche Bedürfnisse:</b>		
Bücher, Broschüren	10,54 DM	
Zeitungen	14,23 DM	
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	2,54 DM	
Theater, Kino, Sport	2,61 DM	
Dienstleistungen Unterhaltung, Freizeit, Bildung	3,74 DM	
Verkehrsleistungen	25,79 DM	
Telefon, Porto	41,79 DM	
Blumen	7,04 DM	
Spielwaren	2,17 DM	
Sport, Camping	1,31 DM	
Dienstleistungen Kreditinstitute	1,42 DM	
sonstige Reparaturen	2,81 DM	
Fahrrad	1,07 DM	
Alkohol, Tabak	34,83 DM	
<b>SUMME</b>	<b>539,00 DM</b>	

Quellenangabe ist das Buch: „Das 539,- DM Experiment“  
von dem Journalisten Michael Schomers

Thomas Stobbe

DER KÖNIG VON DEUTSCHLAND

In diesem Jahr wäre er 50 Jahre alt geworden. Rio Reiser, den meisten Menschen bekannt durch seinen Solotitel „Der König von Deutschland“. Leider starb er bereits 1996.

Hempels hat sich auf die Suche nach seinen Spuren begeben. Warum? Rio Reiser war, vor allem in den Jahren vor seiner Solokarriere als Mitglied der Musikgruppe „Ton Steine Scherben“, ein entschiedener Streiter für die Rechte der Verlierer in unserer Gesellschaft. Wie es in den 70er und 80er Jahren üblich war, wurde mit Provokation und Aggressivität nicht geizt. Im Umfeld der nicht organisierten Linken wurden von Ton Steine Scherben Hausbesetzungen, ziviler Ungehorsam und anarchistische Lebensentwürfe mit unter die Haut gehendem musikalischem Pathos glorifiziert. Die Formulierungen haben sich in den vergangenen zwanzig Jahren geändert. Das Eintreten für die Verlierer, die Armen und Ausgegrenzten in der Gesellschaft ist nach wie vor jedoch eine dringende Notwendigkeit. Eine Aufgabe, der sich auch das Straßenmagazin Hempels verschrieben hat. Es ist aber noch ein weiterer Aspekt, der uns auf die Spuren Rio Reisers gebracht hat. Die Karriere und die Themen der Songs von Ton Steine Scherben waren deutlich geprägt vom Leben in der Mauerstadt Berlin und seinen Subkulturen der Zeit nach dem Wirtschaftswunder. Die Musiker selbst entschieden sich nach Jahren in der Metropole dafür, nach Schleswig-Holstein, an die nordfriesische Küste zu ziehen und auf einem einsamen Gehöft als Künstlerkommune zu leben. Nach dem Tod Rio Reisers und folgenden Streitigkeiten über die Besitzverhältnisse trat hier in Fresenhagen eine Zeit der Unsicherheit ein. Die Probleme scheinen sich nun aber zu lichten und John Banse, enger Freund und Weggefährte Rio Reisers ist guten Mutes, eine Vision seiner Generation umzusetzen: ein Hof an der Nordsee, in dem Künstler zusammen leben und arbeiten können und der die kulturelle Landschaft Nordfrieslands bereichert. Unsere Redakteure vor Ort waren begeistert. Der Ton Steine Scherben - Traum von einem besseren und gemeinschaftlichen Leben deckt sich in erstaunlicher Art und Weise mit den Träumen vieler Lebenskünstler bei Hempels. Lesen Sie unseren Bericht auf den Seiten 28-30.

Jo. Tein

**Telefon hin - Telefon her**  
 Wegen des Umzuges sind wir vom 5. April bis ca. 12. April unter der Nummer 0431-661 41 76 (Hempels-Café) zu erreichen. Sollte die Telekom es wieder Erwarten doch schaffen, den Anschluß rechtzeitig freizuschalten, nehmen sie unsere alte/neue Nummer 0431-67 44 94.

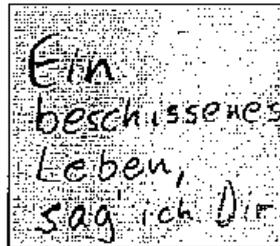
**Wichtig für alle Kieler VerkäuferInnen**

Aus organisatorischen Gründen bekommt Ihr im Kontaktladen in der Hopfenstraße keine Hempels mehr. Dafür ist unser Club-Café „Zum Sofa“ jetzt von Montag bis Samstag ab 9:00 Uhr und am Sonntag ab 17:00 geöffnet. Wir bitten für diese Änderung um Verständnis.

ms.



Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde...  
 Seite 9



Interview mit K. Lenuweit,  
 Seite 16



Hempels fragt die Leser...  
 Seite 26



Erzählung eines alten Sackes,  
 Seite 26



Die Rio Reiser Stiftung,  
 Seite 30

INHALTSVERZEICHNIS

- Leserbriefe ----- 2
- Editorial ----- 3
- Einzelschicksal:  
 Spielsucht ----- 4-5
- Gedichte:  
 in memory of...C. Bukowski ----- 6
- Straßenzeitungen International:  
 Kampf um Gerechtigkeit ----- 7  
 Neue Regierung in Österreich ----- 7
- TILL & TELUFEL ----- 8
- Buchtip:  
 Warum Huckleberry Finn... ----- 9
- Tips & Termine ----- 10-11
- Kurz & Knapp ----- 12-13
- Ausstellung:  
 „Offenes Kriegsatelier“ ----- 14
- Einzelschicksal:  
 Obdachlosigkeit ----- 15
- Interview:  
 K. Lenuweit ----- 16-17
- Verbot:  
 Stadtbild contra Straßenverkauf ----- 18
- Mensch Kinnas ----- 18
- Knappes aus Friesland ----- 19-20
- Neues Hilfs-Angebot auf Sylt ----- 21
- In eigener Sache ----- 22
- Neues im Hempels-Club-Café ----- 22
- Tips vom Chefkoch ----- 23
- Rückblick: Kieler Umschlag ----- 24
- ... In die Tonne:  
 Stadt schafft was weg ----- 25
- Hempels fragt die Leser... ----- 26
- Erzählung eines alten Sackes ----- 27
- Portät:  
 TonSteineScherben & Rio Reiser ----- 28-29
- Die Rio Reiser Stiftung ----- 30
- Kleinanzeigen ----- 31

# Verstecken, Verleugnen, Verlieren!

Spielsucht ist kein Spiel. Es ist ja tatsächlich noch verbreitet, das Spielen nicht als Suchtform anzuerkennen. Wenn ich Sprüche wie: „Naja, es ist ein kleines, beiläufiges Problem...“, höre, dann bekomme ich das kalte Kotzen. Dieses kleine, beiläufige Problem hat mich ungefähr eine halbe Million DM gekostet. Das ist aber nur der materielle Schaden. Viel schlimmer ist für mich die Tatsache, daß ich meine Freunde, Bekannten und am aller-schlimmsten meine Lebenspartnerin verspielt habe. Ich habe mich selbst verloren. Fing alles ganz harmlos an. Rausschmiß zu Hause. Umzug in die nächstgrößere Stadt. Juhu – Traum erfüllt. Endlich war ich unter jenen, die ich immer bewundert habe, zu denen ich immer aufgeschaut habe. War alles purer Neid. Also los, mittenrein ins Stadtleben, ranhängen an die Leute, dabei sein – irgendwie, irgendwo abhängen. Wo? Im Freizeitcafé – von wegen sehen und gesehen werden. Dazu dann mal noch ein bißchen den Großkotzigen mimen, die paar Taler aus der Ausbildung auf den Markt schmeißen. Die anderen spielten immer an irgendwelchen elektronische Daddelautomaten – 'nur' solche, an denen du Punkte gewinnst.

Ja, Langeweile, also ich auch da ran. Besser sein, mehr Punkte bekommen als die anderen – vielleicht Anerkennung finden? Fraß aber enorm viel Geld. Da habe ich mir immer etwas vorgemacht, ach, die 1 DM usw.. Resultat: Gähnende Leere im Kühlschranks, vielleicht ein paar Bier. Die Miete wurde glücklicherweise von meinen Adoptiv Eltern überwiesen. Heute sage ich, daß es unter Umständen anders gelaufen wäre, wenn das mit der Mietzahlung nicht in dieser Form gelaufen wäre. Gleich auf die Fresse fallen und zwar kräftig. Naja, rein spekulativ. Eines Tages bin ich einen Raum weitergegangen, da waren die Größeren, die Besseren und Coolen. Leider auch die richtig teuren Geldspielgeräte. Hat mich dann schon neugierig gemacht. Ich also mal was reingesteckt, keine Ahnung wie das funktioniert, aber blinkt toll, abgefahrene Geräusche und viele Blicke auf mich gerichtet. Dann der Spruch: „Du bist aber mutig, aber auch ganz schön dumm, hast gerade 'ne Superserie verdrückt, hätte dir bestimmt 400 DM ausgespuckt.“ Nur nichts anmerken lassen. Ruhe bewahren. Sollte das möglich sein, soviel Knete? Könnte mir helfen, meinen Kühlschranks zu füllen und noch ein bißchen mehr den Louis raushängen zu lassen. Na gut, dann mal ran an die Moneten. Hat geklappt beim ersten Mal. Klasse Gefühl, als die Fünfer ausgespuckt werden und wieder die neidvollen, ehrfürchtigen Blicke um mich herum. Ja, jetzt war ich wirklich wer! So konnte das weitergehen. Was soll ich sagen – war natürlich nicht so. Erste Verluste – mehr Verluste – nur Verluste. Da hat mein Geld nicht mehr ausgereicht. „Leih mir mal einen Treuen“, „Habe ich nicht noch einen gut bei dir?“, und so weiter und so fort. Hereinspaziert in die Abhängigkeit von anderen Leuten. Wie jetzt die Kohle zurückzahlen? Erste Unstimmigkeiten, Streitereien – ja, bei Geld hört die Freundschaft auf. Welche Freundschaft? So geht es nicht weiter. Habe doch schon alle angepumpt. Oh, ein kleiner Griff in die Kaffeekasse hinein, merkt ja keiner. Hilft mir über die größten Schwierigkeiten erstmal hinweg, aber da war doch noch was – ach ja, der Daddelautomat. Der könnte meinen Reichtum, das Geld der anderen Leute, ja ungleich vermehren. Nichts gecheckt. Das Ganze war ein Faß ohne Boden. Die Ersten haben sich abgewendet. Habe auch privat Taschen, Portemonnaies von anderen klargemacht. Ich glaube ich stehe im Abseits. Tja, dann gab es auch noch die rote



Karte in Form einer fristlosen Kündigung – war alles aufgefliegen. Iih, wie gemein, mit präpariertem Geld.

Ich armer Tropf – die Welt ist ja so schlecht. Verhandlung, ein paar Tage Jugendknast. War ich damals stolz drauf, wurde auch, subjektiv betrachtet, bewundert. War auch eine Form von Anerkennung und Sehnsucht.

Das Zocken ging trotzdem weiter, und der Rattenschwanz wurde immer länger. Freunde weg, Eltern stinkig und dann auch noch die Bude weg. Weiter klauen – erwischt werden und dann Bewährungshelfer. Der hat mich nach Flensburg verfrachtet zur Wiedereingliederung und in ein neues Umfeld. Das paßte mir ja gut in den Kram. Das war ja das Nonplusultra für mich – Flensburg, hui, megageil.

Natürlich war ich auch traurig und bedrückt, aber mit 17, da vergißt man schnell, nein, da verdrängt man schnell.

Das ist ein Mechanismus, den ich mir antrainiert habe. Motto: Nur die Harten komm' in Garten!

Heute bin ich weltklasse in der Beziehung. Ich brauche ein neues Image in meinem neuen Umfeld.

Mach mal auf freundlich und Smiley. Wow, kommt gut an. Die Leute fahren auf meine Masche ab. Guck mal der Sunnyboy. Übrigens, in Flensburg gibt es auch Daddelhallen. Mußte zwar immer eine Abrechnung machen für meinen Betreuer, aber konnte ich ja fälschen. Mußte und wollte doch weiterspielen. Hey, wer oder was bin ich eigentlich. Erste Zweifel, aber Schwamm drüber.

Ich habe kein Problem. Ich bin doch angesagt bei vielen. Superverblendung! Ja, und dann war da dieses süße Mädchen. Die wollte ich haben. War erst ein Wettbewerb mit meinem besten Kollegen. Wer landet den Treffer? Da mußte ich die ganze Palette auspacken. Sieg. Sie hatte auch Probleme, noch und nöcher. Könnte ich da nicht vielleicht ein bißchen helfen, hihili. Joh, war möglich. Sie zog schnell bei mir ein. Endlich anlehnen, gebraucht werden. Ich bin was wert, nützlich. Aber immer wieder spielen. Zumindest eine neue Ausbildung habe ich starten können. Hat mich aber unterfordert. Dafür hat mich alles andere überfordert: das Spielen mit anderen, das Aufrechterhalten der äußeren Fassade und, und, und. Kapiert habe ich nichts.

Man gab mir wieder Verantwortung, Verantwortung über Geld. Oh Gott, ich und Geld. Das haute nicht hin. Die Geschichte mit dem Griff in die Kasse kennt ihr ja, so gab es ein Deja-vu, mit dem Verlierer Martin. Toi, toi, toi, keine Anzeige. Ein Kumpel hat mir eine Anschlußblehrstelle vermittelt. Wieder einmal irgendwie gutgegangen. Wieder einmal ein Schlupfloch gefunden, zwar alle belogen und betrogen, am meisten mich selbst, aber that's life, my life! Ich habe die Abschlußprüfung bestanden. Gab den Führerschein, aber nicht die Anerkennung von meinen Eltern, die ich mir gewünscht hatte. Da ist immer dieses Streben von mir, besser zu sein, mehr zu erreichen, perfekt und 100%-ig zu sein. Vergeßt es, nicht machbar. So, nun war ich also Kaufmann. Mache mich heute noch klein: Was ist denn das schon – Popeljob und ähnliche Attribute.

Das süße Mädchen war immer noch bei mir. Da gab es aber auch immer wieder Schwierigkeiten. Sie war natürlich mit sich selbst beschäftigt – dachte ich. Die meisten Gedanken, die meiste Energie steckte sie allerdings in mich und meinen Werdegang. Es war eine totale gegenseitige Co-Abhängigkeit entstanden. Die Luft war aber irgendwie raus, vielleicht gab es da auch so etwas wie Langeweile. Ich brauche einen Kick. Den gab es dann in Form einer Sexpartnerin in meiner neuen Firma. Aber alles heimlich, versteht sich von selbst.

## Verstecken, Verleugnen, Verlieren!

### Fortsetzung

Schlechtes Gewissen? Ja, schon, aber der Kick, im wahrsten Sinne des Wortes GEIL. Puh, die Geliebte will mehr, stellt Forderungen, jetzt wird es eng – zu eng. Ich muß auspacken. Rein Schiff machen. Alle Leichen raus. Ich habe eine Therapie begonnen. Nicht aus Überzeugung, nein, vielleicht ergibt sich so die Chance, daß sie bei mir bleibt. Wieder viele Gedankenspiele und innere Unruhe. Ich bin nach und nach aufgeweckt worden in der Therapie. Günther M. hat da hart dran gearbeitet, oder doch ich? Habe mich meinem Suchtproblem genähert. Ich möchte etwas verändern. Also habe ich gekündigt, um das Abitur nachzumachen. Es sollte die wohl glücklichste Zeit meines bisherigen Lebens folgen. Die Beziehung bekam wieder eine Chance, in der Schule klappte alles hervorragend, der Nebenjob haute hin, kurzum, es schlich sich ein Gefühl von Selbstbewußtsein und innerer Zufriedenheit ein.

Ich habe nicht einmal mehr gespielt, brauchte ich nicht mehr. Ich war das erste Mal in meinem Leben mit mir selbst zufrieden. Ich weiß nicht, welcher Teufel mich geritten hat, dann ein spezielles Wirtschaftsstudium zu beginnen. Das war total unüberlegt und wohl mehr das Ding meiner Partnerin. Ich bin ganz schnell wieder auf die Nase gefallen. Äh, Studium doof, Nebenarbeit doof, Freundin doof, alles doof. Frust. Wegdrücken. Also spielen und wieder unehrlich sein. Nach und nach bin ich immer tiefer in den Sumpf gerutscht. In dem befand ich mich dann tatsächlich kurze Zeit später. Ich habe einen Verkehrsunfall gehabt. Sah ziemlich schlimm aus. Ich mußte ins Koma gelegt werden, und mein Leben hing am seidenen Faden. Das war eine lange Leidensgeschichte, in der sich meine Partnerin immer weiter von mir entfernte. Ich habe das wohl mitbekommen, habe Rabatz gemacht im Krankenhaus. Also hat man mich in die Geschlossene nach Schleswig gebracht. Fixierung. Heidol, usw.. Ein letztes Aufbäumen von ihr. Kampf mit Rechtsanwältinnen gegen meine Zwangseinweisung. Dieses Mädchen hat mir alles gegeben, vor allem LIEBE. Manchmal sehne ich mich nach ihr. Ich habe sie systematisch zerstört, wie so vieles in meinem Leben. Sie hat mich dann noch nach Hause geholt und mich dann verlassen. Es war das Beste, was sie machen konnte. Ich habe sie nach und nach getötet. Jetzt stand ich am Nullpunkt. Die Wohnung konnte ich nicht mehr halten, Studium war absurd, Lebenspartnerin weg und auch meine Gesundheit, auf die ich mich immer verlassen konnte bisher, war zerstört.

Ich habe die Kraft noch einmal aufgewendet. Ich habe mir eine kleine Wohnung genommen. Neues Studium – ein kleiner Lebenstraum – Lehrer, ganz neu angefangen. Aber ich war alleine und habe mir auch keine Hilfe geholt. Ich war voller Trauer, aber da war auch sehr viel Selbstmitleid. Kommt immer wieder durch. Ist 'ne schmierige Angelegenheit. Hey, sieht mich denn keiner. Helft mir doch mal. PSCHT! Es könnte mich ja jemand hören. Weiterwursteln. Ich habe wirklich verdammt viel Energie in das Studium investiert. Naja, die Energie, die vom Spielen, der Trauer und dem Kampf mit mir selbst halt übrigblieb. Ich wollte es doch schaffen. Ich habe versucht mir den Kick woanders zu holen. Habe eine Jugendfußballmannschaft trainiert. Hat anfangs auch alles toll geklappt. Aber auch das entglitt mir immer mehr. Der Tanz auf mehreren Hochzeiten. Ich bin wieder in der Spielhalle. Hoffentlich sieht mich keiner. Warum hilft mir keiner? Meine Verluste übersteigen wieder alles. Jetzt baue ich schon wieder Scheiße. Veruntreue Geld. Mein Vater rettet mich. Ich will Schluß machen. Bin zu feige. Ich will mir Hilfe holen. Gehe wieder in eine vollstationäre Therapie. Diesmal ist ein ganzes Stück mehr Überzeugung dabei, aber auch ein Knebelvertrag mit meinem Vater drückt. Die Therapie ist in Ansätzen wirklich gut. Viel Liebe. Aber auch dort beschleiße ich, von wegen striktes Rauchverbot in und außerhalb der Gebäude und Sex mit Mitpatientinnen. Ich habe mich entschieden, in eine WG nach meiner Entlassung zu gehen. Da sind Menschen, die mich mögen, die zumindest in Ansätzen über mich Bescheid wissen. Sie schenken mir Vertrauen. Ließ sich gut an. Habe mich voll in die Nachhilfe gestürzt. Zigtausend

andere Jobs noch dazu. Studium sollte ja erst 4 Monate später weitergehen. Wieso? Sollte es wirklich weitergehen? Da war doch die Angst, wieder zu versagen, es nicht zu schaffen. Heute denke ich, daß ich es unter normalen Umständen gepackt hätte. Nun gut, ist gelaufen. Wurde alles zu viel. Das Entscheidende hatte ich vergessen: weiterarbeiten an mir – keine Selbsthilfegruppe – keine Gesprächstherapien. Für alles und jeden da sein, nur nicht für mich. So habe ich mich wieder reinmanövriert. Schleichend, aber unaufhaltsam. Wieder in die Spielhalle und wieder dieses Verbergen, Lügen und sich verstecken. Ich habe die Leute beklaut, die mich bei sich aufgenommen haben. Ich schäme mich sehr dafür. Selbstanzeige. Anzeige der Geschädigten. Wohnung von mir selbstverständlich gekündigt. Was blieb war die Angst, Angst vor mir selber. Was passiert als nächstes? Bringe ich mich um, oder werde ich schwer kriminell? Konnte für nichts mehr garantieren. So habe ich mich wegschließen lassen in Schleswig. Dorthin, wo ich schon einmal die bittersten Stunden meines Lebens verbracht habe. Ich habe mich überzeugen lassen, in eine Übergangseinrichtung zu gehen. Der Schritt war lebensnotwendig. Ich bereue ihn nicht im geringsten. Es gibt hier auch Probleme. Aber ich sehe

und mache Fortschritte. Ich habe Hoffnung und Zutrauen zu mir. Ich will und werde das packen. Ich habe es mir versprochen.

Martin S.



## INKA ILLIMANI



INDIANISCHE KUNST  
TÜRKISCHMUCK  
HÄNGEMATTEN  
FOLKLORE  
PFEIFEN  
EDELSTEINE  
MINERALIEN  
KUNSTHANDWERK

Knooper Weg 88a - Tel.: 0431/519 97 94  
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 11.00-18.00  
Sa: 10.00 - 14.00

## „Outfit“

Trend- &  
Secondhandshop  
Knooper Weg 88, 24116 Kiel

Kulfige Mode für jeden Typ  
Fast täglich neue Ware!

Mo - Fr: 11:00- 18:00 Uhr  
Sa: 11:00- 14:00 Uhr

## Bethkes Blumen

&

## Second-Hand-Shop (nur Bekleidung)

Westring 256  
24116 Kiel  
Tel. 0431 / 149 90 10

Mo - Fr 9<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr  
Sa 9<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr



# Die neuen Obdachlosen

*Seit zwölf Jahren fahre ich durch die Straße mit ihren Bäumen, den teuren Häusern den Reitwegen, dem süßen Aroma von Geld und Geborgenheit; doch jetzt, in dieser mehr als seltsamen Zeit, bricht plötzlich etwas weg, und für manchen nicht ganz so Reichen beginnt eine lange düstere Rutschpartie.*

*Nicht alle hier sind betroffen, aber in der Zeitung war heute zu lesen, daß ein Teil der 850 000-Dollar-Anwesen auf einer geplanten Müllkippe steht. Einfahrten brechen auf, Gärten senken sich ab, Risse in den Mauern, die Fundamente geben nach. Nachts hört man schon mal einen dumpfen Knall - aus Erdspalten dringen Gase, leicht entflammbar, vielleicht auch toxisch. Die Bäume sterben ab, in den Gärten wächst nichts mehr. Die Häuser sind unverkäuflich, aber die Grundsteuer bleibt dieselbe.*

*Selbst die Reitwege wollen sich bedenklich. Die Pferde bleiben in ihren baufälligen Ställen.*

*Diese Leute dachten mal sie hätten einen guten Riecher gehabt und ihre Chance genutzt. Jetzt sind sie ruiniert, und die Bauhöfen und Makler, denen sie aufgefressen sind haben sich längst in ein behaglicheres Klima abgesetzt. America the Beautiful ist auf einmal häßlich geworden. Ein ums andere Mal, so oder so, werden einige immer wieder klassisch abgezockt.*



Die Gedichte wurden uns kostenlos vom MeroVerlag/Augsburg zur Verfügung gestellt. Anlässlich eines neuen Bukowski Bandes zum 80-Geburtstag von Charles Bukowski. Vielen Dank an die nette Telefonstimm vom MeroVerlag.

THESE WORDS I WRITE  
KEEP ME FROM  
TOTAL MADNESS.

Charles Bukowski



*Fast alle hier sind auf Drogen über die echten Profis funktionieren weiter; den ganzen Tag, bis in die Nacht hinein. Kümmern sich um ihren Kram, holen ihre Wäsche ab, bezahlen ab und zu eine Rechnung, bewältigen ihren Alltag. Es ist eine Komödie, fast ein Normalzustand. Die Gegend ist voll von ihnen; sie kommen aus dem Haus, springen ins Auto, wirken wie du und ich; bis man sie besser kennt. Sie haben Kinder gehen manchmal zur Wahl und sehen fern; sie benehmen sich wie Durchschnittsbürger, und was sie sind, wird für sie irgendwann normal. Hunderte in dieser Gegend permanent auf Drogen. Niemand hält sich damit auf. Sie brauchen den Stoff zum Weiterleben; wir wissen alle Bescheid doch man spricht nicht davon; während die Polizei, von den Steuern der User mitfinanziert, einen Dealer nach dem anderen abräumt, in diesem reizenden stillen Viertel.*

# Stilles Viertel

# Mörder

## frei nach vier Jahren Haft?

Die Mitarbeiter des Straßenmagazins StreetWise in Chicago/USA sind wütend: der Mörder ihres Verkäufers Joseph Gould beantragt die Reduzierung seiner Haftstrafe, um in diesem Frühjahr frei zu kommen. StreetWise versucht, dagegen vorzugehen. In einem offenen Brief an den Richter Robert Bertucci bittet das Straßenmagazin gemeinsam mit Unterzeichnern aus aller Welt darum, den Täter auf keinen Fall vor Ablauf von 15 Jahren zu entlassen. Zum besseren Verständnis dieser Haltung wird von StreetWise das Geschehen noch einmal zusammengefasst:

„Am 25. Juli 1995 war der Polizeibeamte Gregory Becker während seiner Freizeit, zusammen mit einer Freundin in der Stadt unterwegs. Sie hielten sich einige Stunden lang in einem Nachtclub auf und tranken. Als sie gingen, begegnete ihnen Joseph Gould, ein StreetWise-Verkäufer, der zu dieser Zeit Fenster putzte. Er fragte Becker, ob er dessen Windschutzscheibe säubern

solle. Zeugen bestätigten, dass Becker sehr wütend wurde, seinen Kofferraum öffnete, eine 9mm Beretta herausholte, sie entscherte und Joseph in den Kopf schoss. Zeugen bestätigten auch, dass Joseph zu keinem Zeitpunkt mit Becker streiten oder gewalttätig werden wollte. Er hielt die ganze Zeit seinen Eimer und den Lappen. Nachdem Joseph erschossen war, sagte Beckers Freundin: „Das kotzt mich an hier, laß uns wegfahren“, und die zwei fuhren davon. Der Staat verpfuschte den Fall und zunächst wurde der Beamte nur dafür verurteilt, seine Waffe innerhalb der Stadtgrenzen benutzt zu haben. Nach vielen Protesten wurde er zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hat drei abgesessen. Wegen einer Gesetzesänderung im Staate Illinois hofft er nun, dass seine Strafe auf sechs Jahre reduziert wird und er in diesem Frühjahr frei kommen kann.“

Jo. Tein



## Neue Regierung in Österreich verbreitet Angst unter Armen und Ausgegrenzten

Das Wiener Straßenmagazin „Augustin“ nimmt Stellung zur Politik von Wolfgang Schüssel (Bundeskanzler, ÖVP) und Jörg Haider (Kopf der FPÖ):

„Wir sind sehr besorgt. Wir verstehen uns als Teil der Bewegung gegen Schüssel/Haider. Wir glauben, dass in der nahen Zukunft die Bedingungen unserer Arbeit sehr viel schwieriger werden. Das Augustin-Projekt ist eine informelle Basis für die Existenz und Lebendigkeit unserer Verkäufer, ausserhalb des offiziellen Arbeitsmarktes. Wir sehen diese Art der Unterstützung bedroht. Einige unserer Verkäufer bekommen Sozialhilfe vom Staat. Dieses Geld kann ihnen genommen werden, wenn sie sich nicht zu Zwangsarbeiten heranziehen lassen.

Wir befinden uns in einer paradoxen Situation: einerseits sind soziale Projekte wie unseres heutzutage äusserst wichtig, andererseits ist ihre Existenz bedrohter als je zuvor. Als Teil der Medienlandschaft in Österreich haben wir beim Augustin eine besondere Verantwortung: unsere Leserschaft besteht aus Menschen jeglicher politischer Couleur. Deshalb haben wir gute Chancen, Menschen ein besseres, differenziertes Verständnis zu vermitteln.

In unseren Reportagen versuchen wir, ein Gegengewicht zu der zunehmenden Fremdenfeindlichkeit zu setzen. Zum Beispiel sorgen wir für die Afrikaner, die im Gefängnis sitzen, weil ihnen die Mitgliedschaft in einer Drogenmafia vorgeworfen wird. Wir kämpfen gegen die Gleichsetzung: Drogen = Afrikaner. Afrikaner gehören zu einer besonders gefährdeten Minderheit in Österreich, weil andere Zeitungen und unsere neue Regierung diese Gleichsetzung benutzen. Die Justizsprecherin der FPÖ sagte im Parlament, dass Afrikaner von Natur aus aggressive Impulse hätten!

Wir begrüßen die Europäische Kampagne gegen Schüssel/Haider, was uns aber am besten helfen würde, wäre eine Beispiel gebende antirassistische Politik in anderen Ländern. Wir vermischen diese. Jede rassistische Handlung in anderen Ländern wird Haiders Position stärken und seiner Politik helfen.“

Auch der Vorstand des Weltverbandes der Straßenzeitungen (INSP) zeigt sich besorgt über die Entwicklungen in Österreich: „Das internationale Netzwerk der Straßenzeitungen (INSP) sagt allen Österreichischen Straßenzeitungen seine volle Unterstützung zu, genau so wie denen, die ihre soziale

Rolle innerhalb des demokratischen Österreich durch die Machtübernahme Jörg Haiders und Repräsentanten der extremen Rechten bedroht sehen.

Das Internationale Netzwerk der Straßenzeitungen steht an vorderster Front im Kampf gegen soziale Ausgrenzung. Es glaubt an eine Gesellschaft die auf Gleichheit, Demokratie und die Beteiligung aller Menschen gebaut ist.

Dies ist ein Zeichen der Solidarität von allen Straßenzeitungen der Welt.

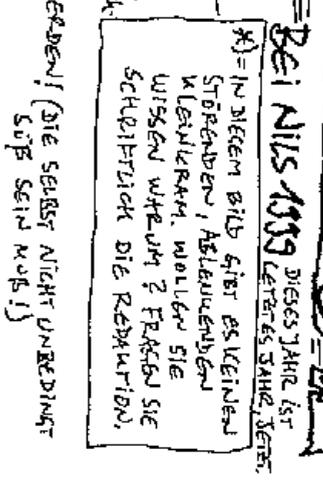
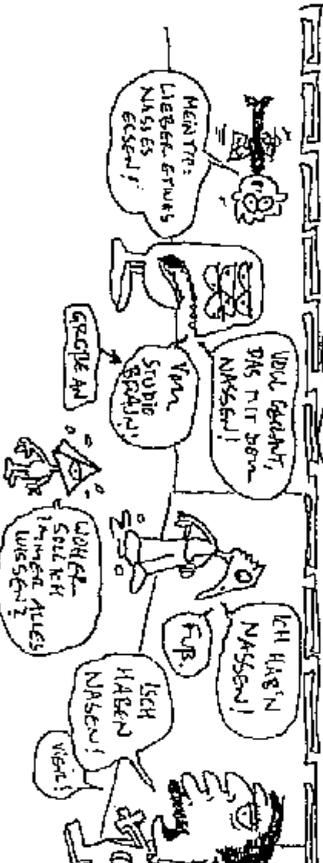
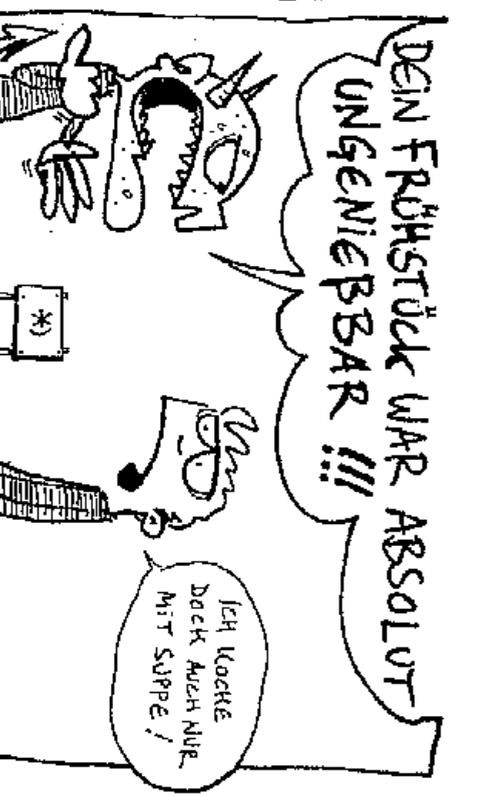
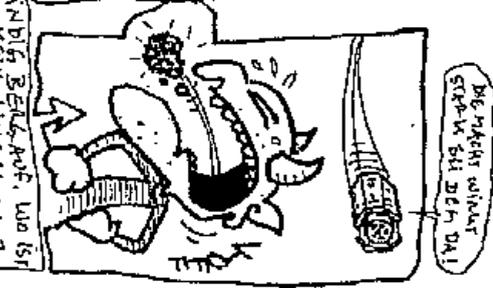
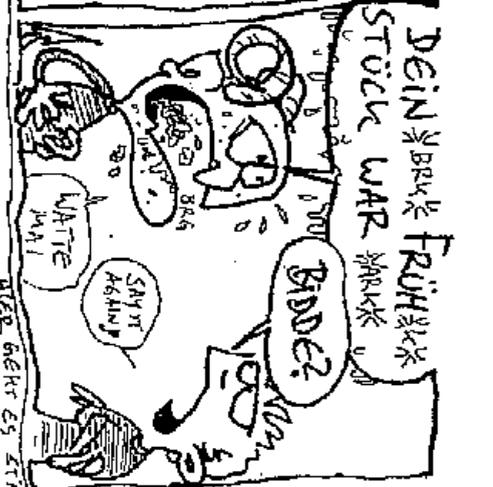
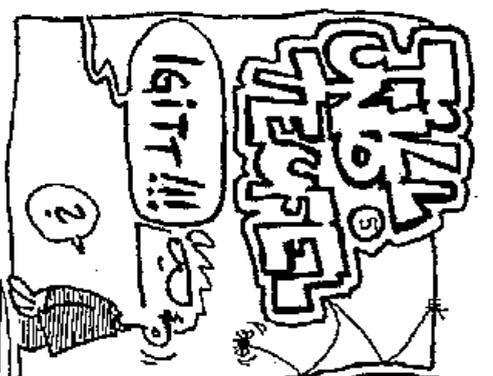
Anzeige

**Wir wissen**

**...wie hart die Realität sein kann.**

**DIE JOHANNITER**

# STRAßENMAGAZIN



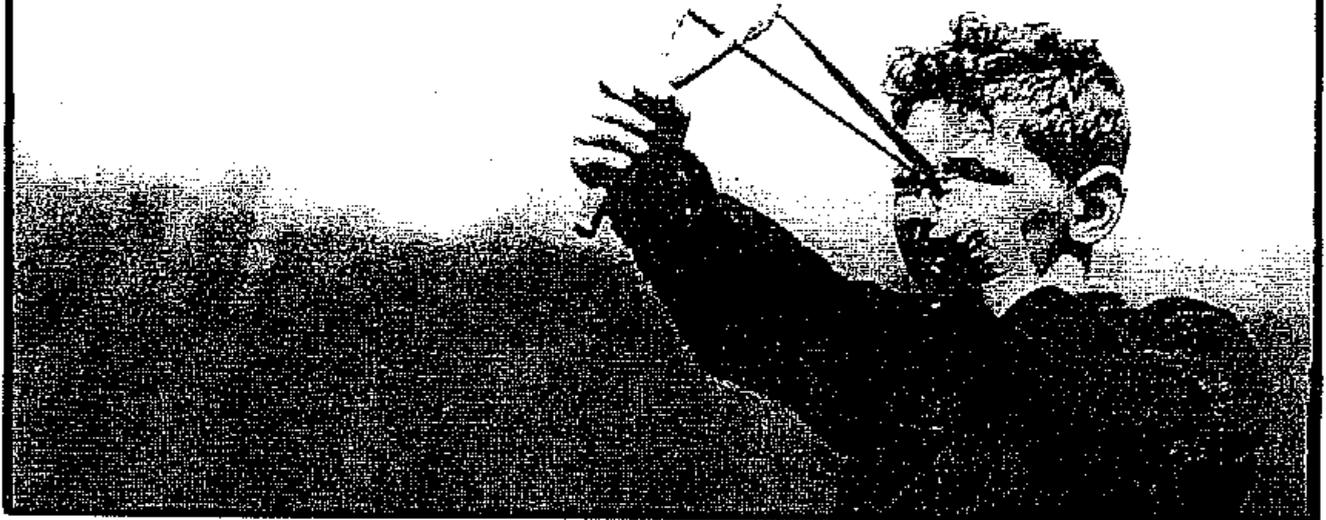
Bei Nils 1999 dieses Jahr ist im diesem Bild gibt es keinen Stroben, Ableuendendem u. Leswickram, wollen sie wissen wie um? FRAGEN SIE SCHLIEßLICH DIE REDAKTION, HÄRTEN STRASSE ZUBEREITET WERDEN! (DIE SELBST NICHT UNBEDINGT SÜß SEIN KÖNNEN!)

Die Meiner wieder strecken sich dich das!

DA IST DOCH ETWAS NICHT IM BUSCH!!

ALLES GIBT ES STÄNDIG BEI KAFFEE, WIE IST MEIN LINEAL, WIE?

## BUCHTIP



# Warum Huckleberry Finn

„In'nem Haus zu wohnen und in'nem Bett zu schlafen, das gib't nen hübschen Sinn für Sauberkeit. Aber bevor die kalte Jahreszeit kam, brannte ich manchmal durch und schlief im Wald, und das war für mich immer 'ne Erholung. Die alte Art war mir nun mal, die liebste, aber schließlich gewöhnte ich mich auch an die neue n kleines bisschen. Die Witwe sagt, ich mache mich langsam aber sicher und würde mich ganz gut betragen. Sie sagte, sie bräuche sich wegen mir nicht mehr zu schämen.“ So läßt Mark Twain Huckleberry Finn vor etwa 130 Jahren über sein Leben sinnieren. Wie ähnlich klingen doch heute die Wünsche von vielen Obdachlosen, Junkies und Alkoholikern, die unsere Gesellschaft an den Rand drängt. Huckleberry Finns Chancen heute wären denkbar schlecht: Die Mutter tot, der Vater säuft und verprügelt seinen Sohn regelmäßig, zur Schule geht Huck nur selten. Verwahrlöst würde man heute sagen.

nicht

Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde? Diese Frage stellt sich der Psychotherapeut und Arzt Eckhard Schiffer und beantwortet sie selbst mit einer Anstiftung gegen Sucht und Selbstzerstörung bei Kindern und Jugendlichen, so der Untertitel. Er kommt in dem Taschenbuch, das sich fast so spannend wie Mark Twains Geschichten von Tom Sawyer und Huckleberry Finn liest, zu einem fast trivialen und in seinen Auswirkungen doch revolutionären Schluß: Eine lebendige Phantasie, mit der über eigene Bilder verfügt werden kann und die über das Spielen den Anschluß an die äußere Realität wiederfindet, den besten Schutz gegen jedwede Suchterkrankung darstellt.

süchtig

wurde

Aber dabei beläßt es Eckhard Schiffer nicht, und dass macht das Buch wirklich lesenswert: Mit beeindruckender Logik und vielen mutmachenden Beispielen fordert er Freiräume für Kinder und Jugendliche, wo sie ohne Normen, Regeln und Anpassungsdruck ihre Kräfte und Fähigkeiten entfalten können. Er fordert Tische, Knete und Bauklötze statt Barbie und Computer in den Kinderzimmern, Kunst-, Musik- und Sportunterricht ohne Leistungsdruck und Plätze zum Toben, Rennen, Stolpern, Schreien, Grölen, Raufen, Bolzen und Klettern, statt kleiner Kinderzimmer und Straßen voller Autos. Vor allem aber plädiert er an uns Große, statt über Kinder und Jugendliche zu bestimmen, sie mitbestimmen zu lassen und mit ihnen zusammen den Ungehorsam zu lernen!

ULRIKE VON STRITZKY

Eckhard Schiffer: Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde. Weinheim und Basel, Beltz-Verlag 1999. 152 Seiten, DM 18,-.

## VERANSTALTUNGEN IN KIEL

## HANSASTR. 48, Kiel

- Sa 01.04. 20<sup>00</sup> Werkstatt-Theater Kiel: DIE MACHT DER  
 So 02.04. 20<sup>00</sup> GEWOHNHEIT. Von Thomas Bernhard.  
 Fr 07.04. 21<sup>00</sup> FRAUENLESBENDISCO  
 Sa 08.04. 20<sup>00</sup> DIE KUSINEN goldene Schlager der 60er & 70er:  
 Schwul-lesbische Kulturreihe LEBENSART  
 So 09.04. 20<sup>00</sup> Konzert: SERGEI MODIN  
 Do + 13.04. 20<sup>00</sup> Konzert: C.O.E.M.  
 Fr 14.04. 20<sup>00</sup> Lesung: DIE PROFIS Jürgen Noltensmeier &  
 Thosten Paßfeld mit ihrer Lesekrimi-Show  
 So 16.04. 20<sup>00</sup> Kabarett: 80 TAGE NACKTE PANIK Jockel  
 Tschiersch liest abgelehnte Filmdrehbücher  
 Do 20.04. 20<sup>00</sup> Theater: VARIÉTÉ ABSEITS  
 Sa 22.04. 20<sup>00</sup> Konzert: DIE BRAUT HAUT INS AUGE  
 Do 27.04. 20<sup>00</sup> Konzert: RED HERRING Irish Folk  
 Sa 29.04. 20<sup>00</sup> Theater: DIE MACHT DER GEWOHNHEIT.  
 So 30.04. 20<sup>00</sup> Theater: DIE MACHT DER GEWOHNHEIT.

## HANSAFILMPALAST, Hansastraße 48, Kiel

- Di 04.04. 20<sup>00</sup> Dok-art Reihe: MAS FUERTE QUE EL DOLOR -  
 STÄRKER ALS DER SCHMERZ. Virginia Grütter  
 Di 11.04. 20<sup>00</sup> CENTRAL STATION (Brasilien/Frankreich 1997)  
 Di 18.04. 20<sup>00</sup> BESSER GEHT'S NICHT (USA 1997)  
 Di 25.04. 20<sup>00</sup> DER 3. MANN

## TANZDIELE, Legienstr. 40, Kiel

- Di 04.04. 22<sup>00</sup> ElektronischerDienstag: FILME  
 Batman von Kiel-schlechtesten Film aller Zeiten!  
 Do 06.04. 21<sup>00</sup> POETERY SLAM: special guest: Gabi Schaffner  
 „DIE GESCHICHTENERZÄHLERIN VON ST. PAULI“  
 Mo 10.04. 22<sup>00</sup> Die SpieleDiele: FILME von Martha Colburn.  
 Fast strange & out of control amerik. Kurzfilme  
 Mi 12.04. 22<sup>00</sup> Der Clubb: FILM - ROLLEN ALLER presented by  
 Support und Cleptomaniacx. anschließend  
 Nic CARTER -Skaterock  
 Do 13.04. 22<sup>00</sup> Body&Soul: DIEUVE: The Session  
 anschl. Attila -Jazz  
 Jeden 2. Donnerstag gibt es eine Live-Jazz Session  
 Eintritt frei.  
 Do 20.04. 21<sup>00</sup> Body&Soul: DIEUVE: ULTRASEX  
 Kieler Band ...mit einer speziellen Mischung  
 aus Pop und Rock.  
 Do 27.04. 21<sup>00</sup> Body&Soul: DIEUVE: MIND Funk/Soul  
 anschl. S.M.A.R.T. 6's Soul & Jazz.  
 Jeden Donnerstag gibt es zu Jazzmusik  
 Cocktails von AL ab 8,- DM.  
 So 30.04. 22<sup>00</sup> TANZ IN DEN MAI Reggae Nite, Pete / Daniel

## KULTURLADEN LEUCHTTURM, An der Schanze 44, Kiel

- So 02.04. 10<sup>00</sup>-13<sup>00</sup> Ausstellungseröffnung: Bleistift-  
 und Buntstiftzeichnungen.  
 Es stellt aus: ELKE MOMSEN  
 Fr 07.04. 20<sup>00</sup> JOCHEN THIELKE Chansons, Alltags-Satiren und  
 Neues von Herrn Broxtermann. Eintritt: 12,- DM.  
 So 09.04. 11<sup>00</sup>-14<sup>00</sup> POCKET SOUL SET - soulig, jazzig, groovig.  
 Eintritt: 12,- DM (incl. Frühstück).  
 Sa 15.04.+16.04. 11<sup>00</sup>-14<sup>00</sup> OSTERMARKT

## KULTURFORUM, Andreas-Gayk-Straße 31, Kiel

- Mo 03.04. 10<sup>00</sup>+16<sup>00</sup> Kinderzeit: Figurentheater  
 Marmelock „WER HAT DEN ATLANTIK GEKLAUT?“  
 Witzige Satire mit ersten Hintergründen, für Kinder ab-5  
 Jahren. Eintritt 5 DM (Kinder) / 8 DM (Erwachsene)  
 Mi 26.04.-29.04. Internationales Archäologie-Film-Kunst-  
 Festival „CINARCHEA“ Als einziges Festival seiner Art in  
 Nordeuropa umfasst das Projekt 40 Filme aus 12 Nationen.  
 Fachleute und Interessierte können an dem Symposium „Mare-  
 memoria“ teilnehmen und die Begleitausstellung „Die Ostsee -  
 unser kulturelles Erbe unter Wasser“ anschauen.  
 Eröffnung: 26.04. 19<sup>00</sup>. Eintritt: 6 DM / Tageskarte 15 DM

## STADTGALERIE, Andreas-Gayk-Straße 31, Kiel

bis 21.05. ZERO DEUTSCHLAND 1957 - 1966

Die Düsseldorf-Künstlergruppe „Zero“ war die bedeutendste  
 avantgardistische Kunstrichtung im Nachkriegsdeutschland. ...die  
 Ziele, die sie verfolgt, richteten sich gegen die restaurativen  
 Tendenzen der BRD des „Wirtschaftswunders“. Ein zentraler  
 Ansatzpunkt von „Zero“ war die Gleichsetzung von Natur-  
 Mensch-Technik. Öffentliche Führungen: jew. Sonntags 11<sup>00</sup>.  
 Eintritt frei.

## ARBEITSLOSENINI KIEL E.V., Itisstr. 34, 24143 Kiel

Mi 05.04. 19<sup>00</sup> Vernissage: Fotografien von ARMIN RASOKAT  
 „In unserem Hause“. Die Ausstellung läuft  
 bis zum 30.04.00

Jeden Donnerstag von 8<sup>00</sup>-13<sup>00</sup> Uhr Kinderbetreuung in der Ini (damit  
 Eltern Zeit für Amtsgänge haben oder ähnliches)

## RÄUCHEREI, Preetzer Straße 35, Kiel

- Di 04.04. 20<sup>00</sup> Open stage präsentiert: DEMOCRACY & EINMAL  
 EIN GOTT SEIN Noise-Rock-Show. Eintritt: 8,- / 10,-  
 Do 06.04. 20<sup>00</sup> Folkrock aus Schweden GARMARNA  
 Vedergällningen-Tour 2000. Eintritt: 18,- / 20,-  
 Fr 07.04. 20<sup>00</sup> Welcome back to Jazz...  
 OLIVIA MOLINA & HERIBERT KROLL QUINTETT  
 „...eine der wichtigsten Repräsentantinnen der  
 lateinamerikanischen Musik. Eintritt: 27,- / 32,-  
 Mo 10.04. bis 20.04. 10<sup>00</sup>-17<sup>00</sup> GARTENFERIENPROJEKT  
 für Kinder von 6-13 Jahren: Baumhausbau, Lehmabau, Spielen,  
 gemeinsam essen uvm. Anmeldung: (0431) 7 75 70-21  
 Sa 15.04. 21<sup>00</sup> Blues Nite: BOOGIE WOOGIE & BLUES  
 Mo 17.04. Forschungsreise durch Gaarden: Die Abenteuer  
 Rallye für Kinder/Jugendliche von 8-16 Jahren.  
 Anmeldung (s.o.)  
 Di 25.04. 20<sup>00</sup> Open stage präsentiert: DAILY SOAP  
 Rock-Pop-Show  
 So 30.04. 20<sup>00</sup> Fiesta de Primavera In Cooperation mit der  
 Deutsch-Ibero-Amerikanischen Gesellschaft

## PUMPE, Haßstraße 22, 24103 Kiel

- Fr 14.04. 21<sup>00</sup> Konzert: CANNED HEAT (USA)  
 Boogie 2000 Tour der Woodstock-Legende mit dabei: Gitarrist  
 Harvey „the snake“ Mandel Support: WENTUS BLUES BAND

## ALTE MEIEREI, Hornheimer Weg 2, Kiel

- Fr 21.04. 21<sup>00</sup> Konzert: ICH SCHWITZE NIE Trio aus Berlin  
 „Seemannslieder in Free-Punk-Art. Noise  
 Spielereien mit Theater-Musik-Würze, Operetten-  
 Gesülze und Akkordeon-Rock“ (DNN).

## VERANSTALTUNGEN IN FLENSBURG

## VOLKSBAD, Schiffbrücke 67, Flensburg

- Sa 01.04. 22<sup>00</sup> Punk-Konzert: GRAUE ZELLEN, AMORPHA  
 Mo 03.04. 20<sup>00</sup> Infoveranstaltung nur für Frauen:  
 SISTER MO  
 Fr 07.04. 22<sup>00</sup> Folk aus der Ukraine: AKTUS  
 Sa 08.04. 22<sup>00</sup> LESBEN- UND SCHWULEN- DISCO  
 Mo 10.04. 21<sup>00</sup> Tanzveranstaltung: TANGO ARGENTINO  
 Fr 14.04. 22<sup>00</sup> Konzert: SANTANA Cover Band  
 Mo 17.04. 21<sup>00</sup> Tanzveranstaltung: TANGO ARGENTINO  
 Mi 19.04. 19<sup>00</sup> Konzert: DAYGLOW ABORNONS HC  
 Fr 21.04. 22<sup>00</sup> Reggae-Konzert: RELATIVES  
 Sa 22.04. 22<sup>00</sup> Blues-Konzert: LOUISIANA RED  
 Mo 24.04. 22<sup>00</sup> Tanzveranstaltung: TANGO ARGENTINO  
 Sa 29.04. 21<sup>00</sup> dt. HipHop-Konzert: LYRHOUCA  
 So 30.04. 22<sup>00</sup> Schwulen & Lesben-Disco: TANZ IN DEN MAI

## KÜHLHAUS E.V., Mühlendamm 25, Flensburg

- Sa 01.04. 22<sup>00</sup> Party: A/LP Big Beat/Drum'n'Bass/Ambient/  
 Gitarraises und Videoanimationen  
 So 02.04. 19<sup>00</sup> freie Lesung: LETTERS TO STORIES von Bukowski

- bis Shakespeare... Wer eigene oder fremde Texte vortragen möchte, meldet sich bitte unter (0461) 2 17 96 an.
- Fr 07.04. 20<sup>00</sup> Benefizkonzert zugunsten des Kühlhauses nach dem Sturmshaden: NIGHTHAWKS AT THE DWAR & Gastmusiker (Country-Folk-Rock'n Fun), POWER TRIO (Blues & Rock), FARRIES WEAR BOOTS
  - Sa 08.04. 21<sup>00</sup> Konzert: C.O.E.M. (Klangexperimente, Pop), MEDIUM (Grooves, Soul, Funk)
  - Sa 15.04. 23<sup>00</sup> GoaParty: BURNING MIND
  - Sa 22.04. 22<sup>00</sup> Party: FATBACKSOUND Vinylsoud mit Live Einspielungen: TripHop, BigBeat, Drum'nBass, Headz...
  - Fr 28.04. 20<sup>00</sup> Performance: JÜRGEN SCHIDT-MITTAG mit auf seiner Klangwand. NICOLA ZIMMERMANN setzt die Klänge, Formen und Farben in Bewegung um. Erweiterung: Didgeridoo Spieler JÜRGEN BRÄUNINGER
  - Sa 29.04. 21<sup>00</sup> Konzert: HAL 9000: abgefahrener Bühnensound & ausgetüftelte Lichtprojektionen
  - Sa 30.04. 22<sup>00</sup> Party: TANZ AUS DEM APRIL Djanas Van und An und Massel HiFi

**KINO 51 STUFEN, Deutsches Haus, Flensburg**

- Sa 01.04. - Mi 05.04.:
- 19<sup>00</sup> Abendfilm 1: BLOOD SIMPLE / DIRECTORS CUT
  - 21<sup>00</sup> Abendfilm 2: DAS LEBEN - EIN PFEFFEN
  - 23<sup>00</sup> Spätfilm: BLOOD SIMPLE (nur Sa.)
- Do 06.04. - Mi 12.04.:
- 18<sup>45</sup> Abendfilm 1: BUENA VISTA SOCIAL CLUB
  - 21<sup>00</sup> Abendfilm 2: BOY'S DON'T CRY
  - 23<sup>15</sup> Spätfilm: ALICE IN DEN STÄDTEN (nur Do-Sa)
- Do 13.04. - Mi 19.04.:
- 19<sup>00</sup> Abendfilm 1: WIR KÖNNEN AUCH ANDERS
  - 21<sup>00</sup> Abendfilm 2: THE MILLION DOLLAR HOTEL
  - 23<sup>11</sup> Spätfilm: FALSCHER BEWEGUNG (nur Do-Sa)
- Do 20.04. - Mi 26.04.:
- 18<sup>30</sup> Abendfilm 1: DAS LEBEN IST SCHÖN
  - 21<sup>00</sup> Abendfilm 2: ANATOMIE
  - 23<sup>15</sup> Spätfilm: DER AMERIKANISCHE FREUND
- Do 27.04. - So 30.04.:
- 18<sup>45</sup> Abendfilm 1: DAS ENDE EINER AFFÄRE
  - 21<sup>00</sup> Abendfilm 2: THE HURRICANE
- Anm.: Eintritt Abendfilm 2: 7,- DM. / Spätfilm: ab 18 Jahren.

**VERANSTALTUNGEN IN HUSUM**

- SPEICHER, Hafenstraße 17, Husum**
- Sa 01.04. 20<sup>00</sup> STEVE BAKER & ADI WALLENSTEIN „Hier werden keine Experimente gemacht konsequent, leidenschaftlich und gut.“
  - So 02.04. 11<sup>00</sup> RAINY CITY STOMPERS Dixiland-Jazz „Swingender Dixiland mit Ausflügen in stompendem New Orleans Jazz.“
  - Do 06.04. 20<sup>00</sup> „FALSCHER FLENSBURGER“ - GUNTER GERLACH G.Gerlach aus Hamburg liest aus seinem neuen Krimi.“
  - Fr 07.04. 20<sup>00</sup> LEMONBARRIES
  - Sa 08.04. 20<sup>00</sup> LAX ALEX CON TRAX funky ska grooves
  - So 09.04. 20<sup>00</sup> FANFARE CIOCARLIA Rumänien „...spielen in enormem Tempo und mit einem unglaublichen Sinn für rasante Rhythmik, traditionelle Tänze und Melodien.“
  - Fr 14.04. 20<sup>00</sup> M A N Acid-Rock: aus Wales zelebrieren voller Spielfreude alte Klassiker und neue Songs,
  - Sa 15.04. 20<sup>00</sup> EL MARIACHI, MAD MINORITY, STAKKATO GRANATO Hardcore-Punkrock. „Mal melodios, mal old-school, immer geradeaus und bloss nicht stehenbleiben.“
  - Do 20.04. 20<sup>00</sup> „WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN“ eXperimenttheater / Thornton Wilder: „Wilder lässt in diesem Stück die

Archetypen der Menschheit aufreten: das Sinnbild des Mannes, das Idealbild der Mutter, der Sohn als Kain-Typ und die Verkörperung aller weiblichen Verführung.“

- So 23.04. 20<sup>00</sup> LOUISIANA RED & BANO Blues
- Mo 24.04. 20<sup>00</sup> „Leidenschaftlich bis zur totalen Erschöpfung... BRIAN MC NEILL, DRONES & BELLOWS „Sie spielen schottische und irische Musik - eine farbenfrohe Mischung traditioneller und aktueller Lieder...“



„ICH SCHWITZE NIE“  
ALTE MEIEREI  
FR, 21.04. 21<sup>00</sup>



„GARMARNA“  
RÄUCHEREI Do, 06.04. 20<sup>00</sup>



„OLIVIA MOLINA“  
RÄUCHEREI Fr, 07.04. 20<sup>00</sup>



„CANNED HEAT“PUMPE  
Fr, 14.04. 21<sup>00</sup>



BLUES NITE: BOOGIE WOOGIE & BLUES  
RÄUCHEREI, SA, 15.04. 21<sup>00</sup>

**FLOHMÄRKTE IN KIEL**

- So 02.04. Allgemeiner Flohmarkt (Fleethörn, Holstenstraße, Holstenplatz)
- So 30.04. Spezialmarkt für Babysachen (Holstenplatz)
- So 07.05. Allgemeiner Flohmarkt (Rathausplatz, Fleethörn, Holstenstraße, Holstenplatz)
- So 21.05. Spezialmarkt für Porzellan und Glas (Holstenplatz)
- So 04.06. Allgemeiner Flohmarkt (Rathausplatz, Fleethörn, Holstenstraße, Holstenplatz)
- So 16.07. Allgemeiner Flohmarkt (Rathausplatz, Fleethörn, Holstenstraße, Holstenplatz)
- So 30.07. Spezialmarkt für Tonträger (Holstenplatz)
- So 06.08. Allgemeiner Flohmarkt (Rathausplatz, Fleethörn, Holstenstraße, Holstenplatz)
- So 13.08. Allgemeiner Flohmarkt (Vinetaplatz)
- So 27.08. Spezialmarkt für Spielzeug (Holstenplatz)
- So 03.09. Allgemeiner Flohmarkt (Rathausplatz, Fleethörn, Holstenstraße, Holstenplatz)
- So 10.09. Spezialmarkt für Bücher (Holstenplatz)
- So 01.10. Allgemeiner Flohmarkt (Rathausplatz, Fleethörn, Holstenstraße, Holstenplatz)
- So 12.11. Spezialmarkt für Skiausrüstung und Schneeketten-Börse (Ostseekai)

## Oberbürgermeister übergibt die Einbürgerungsurkunden



**A**nfang März empfing der Kieler Oberbürgermeister Gansel sieben AusländerInnen im Rathaus. In einer kleinen Feierstunde übergab er die Einbürgerungsurkunden und damit erhielten die fünf Erwachsenen und zwei Kinder die deutsche Staatsbürgerschaft.

Es war das erste Mal, daß dieser Verwaltungsakt in einem solchen Rahmen stattfand.

In Kiel wurden im letzten Jahr über tausend AusländerInnen eingebürgert. Diese Zahl wird, nach Einschätzung der Stadtverwaltung, dieses Jahr sogar noch überschritten.

m.s.

## Hempels Fußballturnier Die Mini WM im Norden Alle Jahre wieder



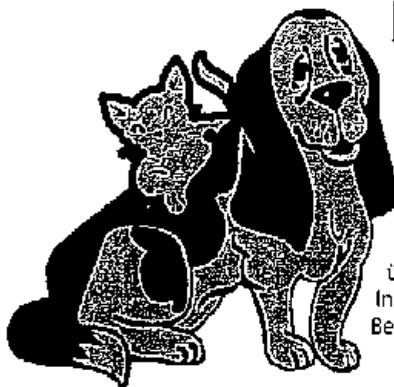
Am 3. Juni 2000 veranstaltet Hempels Straßenmagazin das vierte Benefiz-Fußballturnier. Wie im letzten Jahr werden Amateurmanschaften auf dem Professor-Peters-Platz in Kiel um den beliebten Wanderpokal kämpfen.

Die Anmeldefrist endet am 30. April. Das Startgeld beträgt fünfzig Mark. Den Reinerlös erhält wieder eine soziale Einrichtung. Weitere Informationen bekommt ihr in der Kieler Redaktion, Werftstraße 198, 24143 Kiel, Telefon 0431-674494, Fax 0431-6613116 oder e-mail [reda@hempels-ev.de](mailto:reda@hempels-ev.de)

Michael Simmert

## BETRIFFT:

# TIERGESUNDHEIT



Mit der Anschaffung eines Tieres haben Sie nicht nur einen Kameraden, Sie haben zugleich die Fürsorgepflicht und damit Verantwortung für ein schutzbedürftiges, von Ihnen abhängiges Lebewesen übernommen. Dazu gehört neben einer artgerechten Haltung, Ernährung und Pflege, die Impfung gegen Infektionskrankheiten, sowie regelmäßiges Entwurmen und evtl. Entflohen. Bei bedürftigen Personen sind einige Tierärzte bereit einen Preisnachlaß zu gewähren.

eine Tierfreundin

## Ein wichtiger Termin für alle Kieler VerkäuferInnen

17. APRIL / 18<sup>00</sup> Uhr

Am Montag, den 17. April findet ab 18:00 Uhr im Hempels Café „Zum Sofa“ eine Verkäuferversammlung statt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr in Scharen kommt. Meckern und loben ist erwünscht. Wer nicht kommt, ist selber schuld.

ms.

## Hempels Gewinnspiel

Für die Fiesta Primavera in der Räucherei verlosen die Deutsch-iberamerikanische Gesellschaft und die Gruppe Samba Cheirosa 4 mal 2 Freikarten. Die Veranstaltung findet am 30.04.00 ab 20:00 Uhr in der Kieler Räucherei statt. (siehe Kulturseiten 10 & 11)

Etwas, was sie sonst immer auf unserem Titel gesehen haben, ist jetzt an eine andere Stelle gerückt.

Wenn Sie diesen Aprilscherz finden rufen Sie uns an!

Die ersten vier Anrufer in der Redaktion bekommen die Karten.

Meldet Euch bitte bis zum 10. April bei Michael Simmert unter 0431-67 44 94

## Die Klangküche

Santana - Supernatural

Ariola/BMG

Seit über 30 Jahren schon macht Carlos Santana Musik, auch für Rock-Fans. Anlässlich dieses Jubiläums hat Santana jetzt eine CD veröffentlicht, auf der ihm sein Freundeskreis mit Rat und Tat unterstützt.

Auf 'Supernatural' wirken als Gäste mit:

Everlast, Eric Clapton (welch ein Gitarrenduell sich die beiden liefern - um es mit Gazzis Worten auszudrücken, „wow!“), Eagle-Eye Cherry, die Dust Brothers, und Rob Thomas von Matchbox 20, um nur einige Namen zu nennen. Heraus-

gekommen ist dabei ein Meisterwerk, das Alt-Hip-pies wegen der ausufernden Improvisationen begeistern,

und Hip Hopper wegen der griffigen Beats für sich vereinnahmen wird. Entstanden ist

also wieder mal ein generationsübergreifendes Musikwerk. Carlos Santana sieht

diese Scheibe allerdings nur als weiteres akustisches Dokument einer

Biographie, die für sich selbst spricht und stets dem Neuen verbunden war.

Wie auch immer, zeitlos ist 'Supernatural' schon heute.



Jimi Guitar

## Neues aus dem Rat Die Kieler Ratsversammlung im März Busfahren wird teurer

Ab dem 28. Mai diesen Jahres wird das Busfahren wieder einmal teurer. Der Einzelfahrschein für 2 Tarifzonen kostet dann DM 3,40 statt 3,30. Auch das Kurzstreckenticket wird um DM 0,10 auf DM 2,10 erhöht. Für die Monatskarte müssen die Fahrgäste dann 73,- hinlegen, statt bisher 71,-. Begründet wird die Erhöhung mit steigenden Kosten und Mindereinnahmen bei den Partnern des Verkehrsverbundes.

In diesem Zusammenhang sollte doch wieder einmal über eine Ermäßigung für SozialhilfeempfängerInnen und Arbeitslose nachgedacht werden. Vor nicht all zu lan-

ger Zeit konnten sie die Monatskarte unter bestimmten Bedingungen für die Hälfte des regulären Fahrpreises bekommen. Wegen der angespannten Finanzlage der Kommune wurde diese notwendige Hilfe gestrichen. Die Stadtverwaltung baut lieber viele schöne Brücken - Klappbrücke, neue Brücke am Kleinen Kiel, Fußgängerbrücke über die Werftstraße. Kann man ja auch verstehen. Damit werden die Verbindungen für die Fußgänger viel besser und was wollen die Arbeitslosen dann noch mit dem Bus fahren?

## Wo sollen wir hin?

„Gestalterische Planung und soziale Folgen im öffentlichen Raum“ - So lautet der Antrag von Bündnis 90/Die Grünen. Dahinter steckt ein brisantes Thema.

Klaus Görgner begründete den Antrag seiner Fraktion, mit dem die Verwaltung von der Ratsversammlung beauftragt werden soll, Bericht zu erstatten über die Beteiligung sozialer Randgruppen bei der Planung der Neugestaltung von öffentlichen Räumen. Er bemängelte, daß Gruppen wie Obdachlose, Punks, Drogenabhängige etc. bei der Planung in keiner Weise berücksichtigt werden.

So wurde z.B. der Übergang am Bahnhof an den Sophienhof verkauft und damit hat das Einkaufszentrum das Hausrecht. Der private Wachdienst sorgt jetzt für Ordnung. Die Punks, die sich sonst dort aufhielten, sind verschwunden. Der Ehmensplatz und der Teil Leichenstraße, der sich an den Sophienhof anschließt, wurde ebenfalls privatisiert. Auch hier sorgt der Wachdienst für Ordnung. Beide Plätze werden bebaut und dann die Öffnungszeiten erheblich eingeschränkt. Auch hier wird die Szene verschwinden. Vielen Bürgern, so Klaus Görgner, wird das sicherlich gefallen. Allerdings wird sie die Szene nicht auflösen, sondern lediglich verlagern.

Daraufhin Klaus Peter Kramer von der CDU: „Wir wollen keine Kuschelecke für Drogenabhängige, Dealer und Alkoholabhängige in der Innenstadt.“ Sein Fraktionskollege Jens Moritz setzte noch einen drauf, indem er erklärte, daß in den letzten Jahren, vor allem der Einzelhandel, unter dem Verhalten der Gruppen gelitten hätte. Wolfgang Köttek von der SUK schlug, in die gleiche Kerbe: „Gruppen, die sich nicht eingliedern wollen oder können, haben bei den Entscheidungen der Verwaltung nichts zu sagen.“

Zum Schluß erklärte Ronald Klein-Knott (Baudezernat), daß bei den Entscheidungen sehr wohl die zuständigen Gremien und Dezernate gehört werden. Als Beispiel nannte er die Diskussionen um den Aubrook und die Gespräche um die Probleme am Alten Markt.

Die anschließende Abstimmung ergab, daß der Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der SUK zur weiteren Beratung in den Hauptausschuß überwiesen wurde.

## KOMMENTAR

Der Sophienhof kauft den Übergang zum Bahnhof, den Ehmensplatz und einen Teil der Leichenstraße. Noch mehr Geschäfte sollen gebaut werden. Zusammen mit dem Umbau des Bahnhofs soll ein schönes Bild entstehen. Ein privater Wachdienst sorgt für Ordnung. Ordnungszeiten, z.B. für den Übergang werden stark eingeschränkt. Diese heile Welt darf natürlich nicht durch Drogenabhängige, Alkoholiker, Obdachlose und Arbeitslose gestört werden. Viele Bürger werden diese Maßnahmen gut finden. Aber machtsichjemand Gedanken über diese Menschen, die kaum eine andere Gelegenheit haben sich irgendwo zu treffen? Offensichtlich versuchen unsere Kommunalpolitiker, das Problem zu verdrängen. Denn es wird immer wieder versucht die Szene zu verdrängen, verschwinden wird sie nie, sie verlagert sich höchstens. Aber es ist bundesweit Bus geworden, unbehagliche Menschen, die nicht in das saubere Bild passen zu verdrängen. Die Kommunalpolitiker, Geschäftsleute sollten sich besser mit den sogenannten Betroffenen zusammensetzen, um so einen Weg zu finden, mit dem alle Seiten leben können.

## Besuchs- und Begleitdienst in Rendsburg kommt gut an

Helma M. ist froh. Endlich kann sie mal wieder spazieren gehen. Allein traut sich die gehbehinderte alte Frau nicht mehr aus ihrer Wohnung. Zu groß ist die Angst, dass sie draußen die Kräfte verlassen. Seit zwei Monaten kommt deshalb Marlies G. einmal in der Woche, hakt die alte Frau unter und geht mit ihr langsamen Schrittes in den nahegelegenen Park. Für den symbolischen Preis von einer Mark pro Stunde hilft Marlies G. Bedürftigen beim Einkäufen, liest aus der Zeitung vor oder geht spazieren. Sie arbeitet in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im „Besuchs- und Begleitdienst“ des Diakonischen Werkes Rendsburg. Die Rechnung geht auf: Helma M. kommt endlich wieder raus und Marlies G. hat einen Job, der ihr Spaß macht.

„In vorbildlicher Weise wird hier das Bedürfnis älterer Menschen nach Gesellschaft und Hilfestellung bei Dingen des alltäglichen Lebens sowie der Wunsch von Arbeitssuchenden nach Beschäftigung zusammengeführt und befriedigt“, charakterisiert Sozialministerin Heide Moser das Modellprojekt in einer ersten Bilanz der seit September vergangenen Jahres laufenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Der Besuchs- und Begleitdienst ist zunächst für eine Laufzeit von drei Jahren vorgesehen. Elf Frauen arbeiten in dem Modellprojekt: Sie lesen aus der Zeitung vor und gehen mit ins Theater oder zum Friseur. Fit gemacht für ihren neuen Job wurden sie in einer einmonatigen Schulung.

Den Löwenanteil der Kosten von gut 1,5 Millionen Mark übernimmt das Arbeitsamt Rendsburg. Das Land Schleswig-Holstein, die Allgemeinen Ortskrankenkassen AOK und das Diakonische Werk unterstützen das Projekt finanziell. Um herauszufinden, ob auf diesem Weg eine sinnvolle Kultur des Helfens entwickelt werden kann und wo die Grenzen dieses Ansatzes in der Praxis verlaufen, wird das Projekt wissenschaftlich begleitet und dokumentiert.

In der ersten Phase habe sich bereits, so Heide Moser, ein erster Kundenstamm gebildet. Es habe sich gezeigt, dass von den Kunden in erster Linie eine Begleitung außer Haus gewünscht wird. Die meisten Kunden seien gehbehindert, so dass es ihnen große Mühe mache, eigenständig die Wohnung zu verlassen. Überwiegend Frauen nehmen die Dienste in Anspruch, berichtet die Ministerin weiter: „Die meisten kommen aus sozial gesicherten Verhältnissen. Nicht Armut ist hier das Problem, sondern Immobilität und die damit verbundenen sozialen Folgen.“

# Wanderausstellung „Offenes Kriegsatelier“

Der Verband der bildenden Künste Serbiens – ULUS – stellt in der Flensburger Stadtbücherei aus

Nach den Stationen Berlin, Norden und Sonderborg kommt die Wanderausstellung „Offenes Kriegsatelier“ der Bildenden Künste Serbiens vom 10. April bis zum 6. Mai in die Stadtbücherei Flensburg, Söderhofenden 40-42.

Veranstalter der Ausstellung sind: Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK); Bildungswerk anderes Lernen e.V., Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein; Stadtbücherei Flensburg; Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten.

**Öffnungszeiten:**

Montag: 15<sup>00</sup> - 19<sup>00</sup> Uhr  
 Dienstag bis Freitag: 10<sup>00</sup> - 19<sup>00</sup> Uhr  
 Samstag: 10<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr

Rückfragen: DFG-VK Flensburg, Postfach 1426, 24904 Flensburg  
 Tel./Fax.: 0045-74 46 71 94

Die Ausstellung zeigt Bilder, die während des Krieges in Jugoslawien auf offener Straße gemalt wurden. 200 jugoslawische und ausländische Künstler beteiligten sich an der ULUS-Aktion und ihrem Aufruf: „Mit Bildern gegen Bomben“, um mit den Mitteln der Kunst gegen den Wahnsinn des Krieges zu protestieren. So entstanden Bilder von Angst und Verzweiflung, mit Titeln wie „Der blutige Baum“ und ein neues Guernica in Belgrad. 50 Bilder, von Öl bis Fotografie, sollen uns die Realität von der Seite der Betroffenen des Krieges näherbringen.

Ein Rahmenprogramm mit mehreren Veranstaltungen unterstützt die Ausstellung. Prof. Dr. Dr. Siegwart Horst Günther, Spezialist für Tropenmedizin, eröffnet die Ausstellung mit einem Dia- und Videounterstützten Vortrag über Massenvernichtungswaffen (mit Uran 238 angereicherte Munition), wie sie in den jüngsten Kriegen der NATO (Golfkrieg, Jugoslawien) eingesetzt wurden und über die er eine wissenschaftliche Studie veröffentlicht hat.

Weiteres Rahmenprogramm: Freitag, 14. April, um 19:00 Uhr mit dem Schauspieler Rolf Becker. Er referiert über seine Reisen nach Jugoslawien während der Bombardierungen und versucht, die politischen Zusammenhänge der Kriege in Jugoslawien und Tschechien zu erklären.



Mirjana Sanjkovic: „Landschaft“

## Meanwhile in der Tageswohnung Ungeschickt läßt grüßen

**B**esuch von Studentinnen der Sozialpädagogik in der Tageswohnung Flensburg. Während des Besuches in der Tageswohnung wollten sich die Studentinnen über die Einrichtung und ihre Arbeit informieren. Hierbei kam es am Rande zu einem Gespräch mit Besuchern/Nutzern der Tageswohnung. Eine Studentin stellte einem der Besucher die für sie vielleicht sogar wichtige Frage: „Wie und woran erkenne ich einen Obdachlosen...?“ Nacheinander verließen mehrere der betroffenen Gesprächspartner sprachlos den Raum...

Zugetragen von Harald

# Glück gehabt!

## Mein Absturz in die Obdachlosigkeit und wie ich wieder heraus kam.



Aber eine eigene Wohnung? FEHLANZEIGE. Neun Absagen bekam ich bis Anfang Februar 2000.

Also, was mache ich falsch? Selbst konnte ich mir die Antwort nicht geben. Man ist doch ganz unten. In der ganzen Zeit meiner Obdachlosigkeit bin ich zwischen Wilhelmental und Freunden umhergewandert. Nur um nicht auf der Straße zu übernachten. Es ist trotzdem einmal passiert und das mitten im Januar. GRAUENVOLL.

10.02.2000:

Ich brauche mal wieder einen Übernachtungsschein fürs Wilhelmental. Also Rathaus, Fachstelle für Wohnungslose. Herr B. sagte, gehen sie erst mal zu Herrn K. Ich denke: Alles klar, kein Ding. DENKSTE!!! Ich kann euch sagen, das war mehr als ein Ding. Das Gespräch dauerte fast eine Stunde und er hat mir, wie man so im

übertriebenen Sinne sagt, den Kopf gewaschen. Und das mit Erfolg. Auf einen Tip von einem guten Freund hin bin ich in die Bücherei gegangen und habe mir mehrere Stunden mit Literatur der Psychologie und Pädagogik mein Gehirn gemartert.

11.02.2000, 15<sup>00</sup> Uhr:

Anruf zu einem neuen Mietangebot. Wow, es geht los!

17<sup>00</sup> Uhr: Zusage für eine neue Wohnung.

12.02.2000, 10<sup>00</sup> Uhr:

Mietangebotsschein für das Sozialamt abgeholt. Mir geht's schon besser.

14.02.2000:

Antritt beim Rathaus, Amt für Wohnungslose, Herr K.

15<sup>00</sup> Uhr: Mietvertrag und Schlüsselübergabe. HURRA!!! Alles andere, sprich: Kautionsbescheinigung, Ummeldung, ging alles noch am selben Tag. Jetzt habe ich wieder meine eigenen vier Wände und ein Gefühl, als würde ich drei Zentimeter über dem Boden schweben. Es ist die innere Freiheit für mich.

Warum habe ich so wenig über die Tageswohnung des Johanniskirchhof 19, 24937 Flensburg, und dessen Team geschrieben? Ich meine, daß eine interne Dankbarkeit mehr aussagt, als wildes Herumgetöse.

Ich bedanke mich hiermit trotzdem. Vielen Dank an das Team der Tageswohnung im Johanniskirchhof 19, dem Sozialen Dienst der Stadt Flensburg und all' meinen Freunden, die mir trotz meines Absturzes mit Rat und Tat zur Seite standen.

Harald, 37 Jahre

# PEPINO

An- und Verkauf von

RABYKLEIDUNG

KINDERBEKLEIDUNG

RABYZUBEHÖR

KINDERSPIELZEUG

UMSTANDSKLEIDUNG

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag

09.00 - 13.00 Uhr

14.30 - 18.00 Uhr

Mittwoch- und Samstag-

nachmittag geschlossen



Ritterstr./Ecke Burgstr.

24939 Flensburg

Tel.: 0461 - 2 64 39

Inhaberin: Ingrid Boysen

Alles begann am 24. 11. 99 gegen 10<sup>00</sup> Uhr.

Ich hatte mit meiner Freundin einen Riesenkrach. Das Ergebnis: Sie schmiss mich raus. Nach einem Anruf bei einem guten Freund konnte ich bei ihm übernachten. Am nächsten Tag war meine erste Anlaufstelle das Rathaus, Fachstelle für Wohnungslose.

Vom 25. 11. 99 bis zum 29. 11. 99 verbrachte ich meine Nächte in der Obdachlosenunterkunft Wilhelmental 37.

Naja, gaaanz toll!

Die Nächte im Wilhelmental waren für mich verpatzte Tage. Meine innere Unzufriedenheit wuchs und wuchs und machte mich kaputt. Trotz Hilfestellung von der Tageswohnung im Johanniskirchhof 19 war ich eine lange Zeit nicht in der Lage, mir eine Wohnung anzueignen. Anfang Dezember 99 dann wurde meine Geldbörse geklaut. Das für mich Seltsame dabei war nun, daß ich alle Behördengänge, d.h.: neuer Personalausweis, Kontokarte, AOK-Versicherungskarte, neue Postadresse usw., mit einer Leichtigkeit erledigte, die mich selbst überraschte.

# Die Klaus Lenuweit-Lesung im Café Clean Hempels und TuWas luden ein

In Kooperation mit der Armutsinitiative TuWas veranstaltete das Hempels Straßenmagazin eine Lesung des Hamburger Obdachlosen-Dichters Klaus Lenuweit im Café Clean.

Klaus Lenuweit, Jahrgang '48, war als unehelicher Sohn unter vier ehelichen Geschwistern in Lieblosigkeit und unter Kindesmißhandlungen aufgewachsen, wurde mit 16 Jahren als „schwererziehbar“ in eine Art Kinderheftanstalt in Sennestadt gesteckt.

Der Weg dieses erstaunlich lebenswerten und interessanten Menschen, war gnadenlos vorgezeichnet. 1968 bis 1986 blieb ihm die 18-jährige Karriere einer Obdachlosigkeit in Berlin. Klaus Lenuweit geht 1986 nach Hamburg. Nach zunächst Einsitzen in Santa Fu folgte ein halbes Jahr Psychiatrie in Hamburg-Ochsenzoll. Dennoch baut er dann in Hamburg eine Reinigungsfirma auf. Mit einem Erfolg, der ihn in die nie geferrte Lage des Geld-habens versetzt.

Er wird spielsüchtig. Verspielt alles Erreichte, Wohnung und Freundschaften. Flüchtet 1991 hochverschuldet zurück nach Berlin. Hier kommt er zum Obdachlosen-Theater-Projekt „Unter Druck – Kultur von der Straße e.V.“ und verfaßt Texte. Er haut aber wieder ab nach Hamburg und initiiert dort das erste Obdachlosen-Theater „Obdach-fertig-Jos“ mit, das erfolgreiche Tourneen im Norden Deutschlands u.a. mit dem Stück „Pension Sonnenschein“ absolvierte. – Er hat im Knast angefangen, zu schreiben: einfach um zu überleben, da kein anderer da war, um zu reden.

Er hat viel zu sagen und trug im Café Clean vor, was er dazu geschrieben hat. Die gut besuchte Lesung wurde von Applaus begleitet und Klaus Lenuweit stellte sich anschließend den Fragen seiner Gäste. So manche/r führte dann noch ein persönliches Gespräch mit diesem offenenherzigen Mann. Wir baten um ein Interview.

## Das Interview:

*Moin in Flensburg. Sind Dir Orte wichtig? Machst Du einen Unterschied, wo oder beim wem Du bist?*

Hallo. Nein, also Orte glaube ich nicht. Es ist wichtig für mich, daß man da Leute trifft, Freunde hat, in Ausrufezeichen, oder irgendwo, wo man sich wohl oder zu Hause fühlt. Das kann im Dschungel sein oder am Bahnhof. Das kann überall sein (...). Ich habe kein anderes Wort, als sich da zu fühlen, zu Hause zu fühlen. Sich wohl zu fühlen.

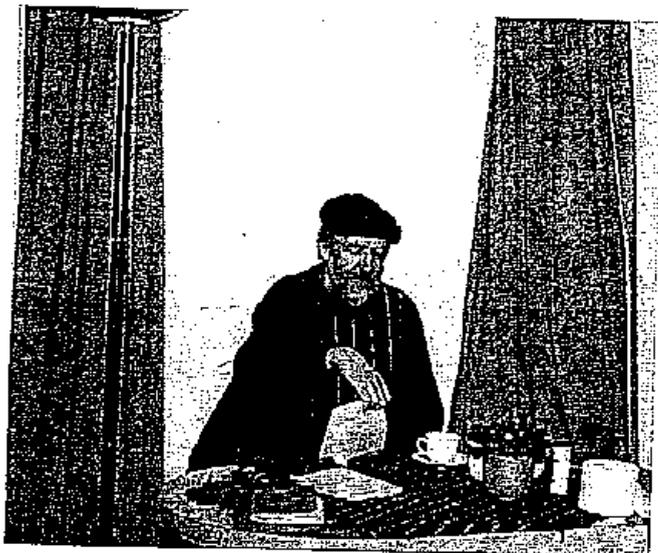


Foto: Hempels Flensburg



Foto: TuWas

*Was wäre Dir am wichtigsten? Materielles? Geld? Deine Ruhe. Tass' Kaff?*

Ja, 'ne Tasse Kaffee..., und Ruhe hat sicherlich auch mit dem Alter zu tun und mit dem Leben, das ich geführt habe, kann ich heute schon ganz gut Ruhe ab. Da ich nicht ein sehr ruhiger Mensch bin, muß ich mir in der Wohnung Ruhe schaffen und darauf achten, daß alle Dinge, die ich erzähle, auch mit meinem Tun zusammenpassen. Reden kann man viel. Daß ich auch immer mehr von dem was ich sage, auch in die Praxis umsetzen kann, das ist schon wichtig. Ja. Ich glaube, das ist für mich schon das wichtigste.

*Nur zu reden, ist unbefriedigend?*

Nein, weil Worte das unzuverlässigste sind. Wir wollen jetzt nicht auf Politik kommen, aber es ist einfach so. Worte sind wichtig für die Kommunikation, aber inwieweit sie zuverlässig, sind kann sich jeder selber fragen.

*Wie gehst Du mit anderen um, wie sollten sie mit Dir umgehen?*

Ich bin leider ein sehr ungeduldiger Mensch. Weil ich immer denke, ich habe so viele Jahre verpaßt. Ich bin sehr ungeduldig, versuche aber eigentlich mit jedem auszukommen. Wenn nicht, bin ich eher jemand, der dann aus dem Wege geht. Vielleicht auch, um mich selbst zu schützen. Ich versuche das und das sollte man auch mit mir versuchen. Achtung vor dem Anderen ist mir wichtig. Ob der obdachlos ist oder... spielt keine Rolle, er ist erst mal ein Mensch. Eine Grundachtung vor dem Mensch-Sein, die sollte da sein. Das ist, glaube ich, das Wichtigste.

*Du sagtest in einem Interview, auf die Frage, was Deine Botschaft sei, daß DU selbst die Botschaft wärest... Wird die Botschaft verstanden, erhältst Du Rückmeldungen oder Reaktionen oder ist es Dir am Ende egal?*

Einerseits... ist es eine Art, selber Streicheleinheiten zu kriegen, die man lange vermißt hat und... und so eine Selbstachtung zurück zu gewinnen. Es ist schon toll, wenn die Leute sagen, das war aber toll, oder die Texte toll finden. Nein, ich glaube nicht, daß meine Stücke wirklich etwas bewegen. Vielleicht bei einigen, so ein Nachdenken. Wenn es reicht, bis zu Hause. Aber diese Illusion... ist weg. Da gibt es Leute, die mehr machen und auch dann sagen: „Ich hatte eigentlich gedacht, ich könnte mehr bewegen...“ Dafür sind Gedichte oder Theaterstücke auch zu wenig. Es war toll... wenn wir mit der Theatergruppe im „Thalia“ gespielt haben und ausverkauft war. Man merkt auch, daß die Leute dabei etwas empfinden und auch nachdenken. Einzelne. Wir leben aber auch in so einer Konsumwelt. Es hat auch in Teilen etwas von Konsumieren, es hat auch in Teilen so etwas von Zoo: „Wir gehen mal gucken, was die

Die Klaus Lenuweit-Lesung im Café Clean  
Hempels und TuWas luden ein  
Fortsetzung

Obdachlosen so machen" – und die anderen, die dann nicht kommen... da hört man natürlich auch so Worte: „Na was wird da schon sein? Die werden stinken und saufen. Was sollen wir da hingehen? Wenn wir das wollen, können wir auch zum Bahnhof gehen...“ (...) Ich hoffe einfach, daß man vielleicht bei ein, zwei, drei Menschen oder so, erst einmal ein Nachdenken anregen kann. Wobei andererseits sich natürlich viel getan hat; von Obdachlosenzeitungen und Wärmestuben zu Theatern und der Hamburger Rathauspassage usw. Was es vor zehn, fünfzehn Jahren, als ich noch auf der Straße war, gar nicht gab. Oder eben nur Kirchen haben etwas gemacht. Inwieweit sie sehr viel verändern... ich glaube dazu gehört mehr... aber, ja...



Foto: TuWas

Es liegt also auch an den Anderen. Nicht nur an Dir, was die Veränderungen anbetrifft?

Ja, es ist schwierig. Ich glaube, das fängt schon sehr früh an, mit diesen Sätzen: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“ und so weiter. Und: „Wer will, der findet auch eine Arbeit“ und all diese Sätze, die es da gibt... Man hat ein ganz bestimmtes Bild. Ich kann nur von Hamburg sagen, man gewöhnt sich dort auch an ein gewisses Elend. In der Mönckebergstraße und überall schlafen jetzt zu Dutzenden Menschen auf der Straße. Es interessiert kaum noch jemanden. Ich sage nicht, daß es nicht auch Menschen gibt, die da etwas tun. Aber die, die arbeiten gehen und konsumieren gehen, die gehen vorbei. Als ob es normal ist. Ohne großes Erschrecken: „Ja, die liegen eben immer da“. Und da kommen wir eben in diesen Trend, uns einfach nicht mehr umeinander zu kümmern. Das betrifft nicht nur Obdachlose. Auch mißhandelte Kinder, Drogenabhängige und alte Menschen. In dieser Gesellschaft alt zu werden ist vielleicht

noch mal viel schlimmer... In einer Leistungsgesellschaft nichts mehr zu leisten, was man eben für Leistung hält. Daß es ebenso auch eine große Leistung ist, 24 Stunden auf Platte zu überleben. Da sollte man vielleicht mal darüber nachdenken. Jemand, der acht Stunden arbeiten geht, ich will das gar nicht abwerten, sondern, daß es einfach eine wahnsinnige Leistung ist, auf Platte zu überleben..., würde ich gerne mal einen Test machen: Einfach mal tauschen. Die einen gehen mal arbeiten, die anderen versuchen mal einen Monat auf Platte zu überleben. Nach Möglichkeit im Winter (...). Es gibt einen Unterschied zwischen Leben und Überleben. Platte ist Überleben.

Was ist Dein Traum. Oder träumst Du nicht mehr?

Ach, meine Träume sind auch so: sie werden irgendwann zu Spießertäumen. Obdachlose, sind auch irgendwo Spießier. Es ist schön, daß ich heute 'ne Wohnung und 'ne Heizung hab'. Es ist warm in der Wohnung. Ich kann nach Hause kommen und zu machen. Und ich kann machen, was ich will. Meine Träume bewegen sich..., weiter zu schreiben..., es sind eigentlich ganz kleine Träume. Vielleicht nochmal einen anderen Job, in einem anderen Projekt mitzumachen. Vielleicht noch mal ein Theaterstück zu machen, das noch mehr bewegt als unsere beiden ersten Theaterstücke. Ja, so ein bißchen gelassener, zufriedener werden. Vielleicht noch was zu machen..., aber... unsere Möglichkeiten sind da nicht sehr groß. Politik, und das mit der CDU, das regt mich auch alles auf. Aber was kann ich machen (...)? Ich würde schon mal ganz gerne mit Leuten irgend etwas anfangen. Mag schief gehen. Bevor ich tot bin, noch mal was neu anfangen. Versuch's noch mal. Was kann passieren? Mehr als Pleite gehen kannst du nicht. Und so vielleicht auch mal im Großen, ganz was anderes anfangen. Und dann sitze ich da und danke: „Vielleicht ist dieser Zug auch schon abgefahren...“

Für Dich ist jeder obdachlos, der keine innere Heimat mehr hat und sei seine Wohnung auch noch so groß. Wann bist Du zu Hause?

...ich will damit nicht die wirkliche Obdachlosigkeit verniedlichen. Ich habe für mich einfach diesen Begriff weiter gesteckt. Jemand, der nie ein Zuhause hat, oder der nie in den Arm genommen wurde..., hatte nie ein Zuhause. Nie ein Zuhause zu haben heißt: als Berber unterwegs zu sein? Und ich weiß, für Momente kenne ich das Gefühl, zu Hause zu sein und nicht obdachlos. Aber die, weiß ich nicht, sind vielleicht Stunden? Vielleicht auch nur Minuten. Die meiste Zeit meines Lebens war ich sicherlich nicht zu Hause. Wenn Du so willst, obdachlos. Also, es reicht ja nicht, jemanden von der Straße zu holen, in einem Gebiet, wo er keinen kennt, in eine Wohnung zu setzen, ihm Möbel zu geben und Geld zu geben und dann..., daß das andere beinhaltet, ihn zu betreuen und über die erste Zeit zu helfen... und dann kommt wieder dieses Thema Geld. Da müßte jemand bezahlt werden. Aber es geht nicht anders (...).

Vielen Dank für das Gespräch,  
Kein Problem.

Das Interview führte Uwe, Redaktion Flensburg



Foto: Hempels Flensburg



# Kein Platz für Arme?

## Husumer Ordnungsamt möchte die Stadt sauber halten

Jedes Jahr rollt sie wieder, die große Reisewelle! Scharen von Touristen bevölkern ab Ostern Husums Straßen, Menschen aus nah und fern prägen das Stadtbild. Der Gästestrom fließt unaufhaltsam, auch wenn so mancher Einwohner der grauen Stadt am Meer wegen der überfüllten Straßen und Gassen stöhnt. Viele Husumer freuen sich dennoch darüber, daß „endlich wieder ordentlich was los ist“. Geschäftsleute und Gastronomen bauen auf das Saisongeschäft. Auch wir HempelianerInnen von der Lokalredaktion Nordfriesland haben uns auf die Saison gefreut. Wollten wir doch unser Selbsthilfeprojekt über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt machen und die Auflage erhöhen. Deshalb hatte Hempels eine Reihe weiterer Verkaufsplätze bei der Stadt beantragt. Wir haben leider nicht bedacht, daß einige Saison Gäste unerwünscht sind: Erfahrungsgemäß kommen in den Sommermonaten auch die nichtseßhaften Obdachlosen, die den Winter in wärmeren Gefilden verbracht haben. Viele dieser Berber haben schon in anderen Städten Straßenmagazine verkauft und sich über das zusätzliche Taschengeld gefreut. In Husum werden sie sich nun mit den Stammverkäufern um die bestehenden sechs Verkaufsplätze streiten

müssen. Die Stadt hat unseren Antrag auf zusätzliche Plätze abgelehnt. In der Begründung heißt es, daß das Stadtbild nicht von Hempels-Verkäufern geprägt sein dürfe. Ab wann ein Stadtbild von einer Gruppe Menschen „geprägt“ wird, bleibt dabei unbestimmt. Ebenso, ob Hempels verkaufende Obdachlose, verteilt auf die ganze Stadt, prägender sind als größere Gruppen „nichtstuernder“ Berber am Bahnhof oder auf dem Marktplatz.

Ob das der Stadt gefällt, ist die eine Frage. Ob und wie sie gegen „herumlungernde“ Berber, die das Stadtbild prägen, vorgehen wird, die zweite. Den Geschäftsleuten jedenfalls wird es sicherlich nicht gefallen, wenn die Bänke in der Großstraße von Wohnungslosen belegt sind oder der Marktplatz zum Sammelpunkt für „Arme“ wird.

Thomas Repp



Vielleicht wollen Sie uns ja helfen und unseren Verkäufern erlauben, vor Ihren Läden zu stehen. So wie Plaza es uns schon seit 1999 erlaubt. Informationen gibt es montags bis freitags zwischen 14<sup>00</sup> und 16<sup>00</sup> Uhr unter 04841-6402671

Interessenten können uns dann auch Ihre mündlichen Zusagen geben. Unsere Anschrift entnehmen Sie bitte dem Impressum.

Fotos: Nadine



## Mensch Kinnas,

wer kennt det nich, meen Weib und ick haben een langen arbeitsreichen Tach hinter uns und wat will man ab und zu? Jedenfalls ick und meen Weib wolln so richtig vor der Klotze mal abspannen. Is ja ab und zu mal jut und schließlich och mal verdient. Tja, also kieken wir mal inne Fernsehzeitung. Jenucht Sender jibt det ja! Jetz komms nur noch druf an, wat man sucht. Ick und meen Weib suchen wat anspruchsvollet. Und wat lesen unsre Ogen? Anspruchsvollet jibt det! Aber erst zur „nachtschlafenden Zeit“. Det heißt im Klartext: Det beste aus dem Mist, bevor man ins Bett jeht, schließlich arbeitet man und muß früh ufstehn, raussuchen. Det jedenfalls fällt mir und meen Weib ganz schön schwer, weil Mist bleibt Mist och wennet der beste Mist is. Also erst mal Frust und die Idee, den Guckkasten abzuschaffen. Schließlich muß ick ja für den Mist Moneten berappen.

Also meen Weib und ick habn erst mal een Schlagabtausch nachen andern, denn sie will die Kiste behalten, schließlich jibts ja am Wochenende doch mal wat jutet, wat früher bejinnt. Und eh wir uns versehn, is die Zeit so verjangen, det wir ins Bett müssen, denn schließlich muß man ja morjen wieder früh ufstehn, um den Alltach zu bewältigen!

Übrijens meen Name is Rudolf



## Nachruf!

Weißt Du, Kai-Uwe, ich glaube nicht, daß der Tod so schrecklich ist. Ich glaube, es wird herrlich für Dich. Aber geh. Was da liegt, ist doch nur so etwas wie eine Schale von Dir. Du selber fliegst ganz woanders hin. Du fliegst nach Nangijala, irgendwo hinter den Sternen. Dort ist noch die Zeit der Lagerfeuer und der Sagen. Von dort, aus Nangijala, stammen alle Märchen und Sagen und dort gehe es auch noch zu, wie in den Märchen. Hättest Du nicht eigentlich Kai-Uwe Löwenherz heißen müssen? Wie der mutige englische König namens Richard Löwenherz. Lieber Kai-Uwe, selbst wenn in den Geschichtsbüchern nichts über Dich geschrieben steht, so warst Du im entscheidenden Augenblick doch ganz gewiß ebenso mutig, ganz gewiß warst auch Du ein Held.

Dein Freund und Bruder wird Dich nie vergessen. Ich werde Deiner lange gedenken.

Aber, wen die Götter lieben, den lassen sie jung sterben. Kai-Uwe Löwenherz, erlebe noch viele spannende Abenteuer. Ich werde bald nachkommen. Und dann erzählen wir uns Geschichten am Lagerfeuer.

Ille (Jürgen Peters)

## Ein Jahr ohne Drogen

Kein Bier, keine Pillen, kein Heroin, kein Methadon mehr.  
Clean – und das alles ohne Therapie.

Naja, manche sagen, daß ich darauf stolz sein kann, andere wiederum behaupten, daß ich es echt geschafft habe und dritte möchten mir gerne nacheifern, d.h., selbst auch clean werden. Jedoch kommt dann immer etwas dazwischen. Die Freunde, „Wohin mit dem Hund?“, „Ich will meine Stadt nicht verlassen!“, Was passiert danach?, Wie geht es weiter? und das wichtigste: Was bin ich für ein Mensch, wenn ich clean bin?!

All diese Sorgen hatte ich auch, aber der Wunsch, aus dem Sumpf aus Alk und Drug's herauszukommen, war einfach größer. Zusätzlich empfand ich es als eine neue Herausforderung. Mal sehen, dachte ich, wie es ist als „Normalo“ zu leben. Vor allem aber clean. Je länger ich zu Alkohol und Drogen nein sagte, desto mehr grenzte ich mich aus. Kein Feierabendbier, kein Geburtstagsrausch, nicht breit ins Neue Jahr oder einfach mal aus Geselligkeit was trinken, ist ja nicht.

Also sucht man sich einen neuen Bekanntenkreis, aber das stellt sich als schwierig heraus, da ja überall „genascht“ wird. Ein klarer Kopf kriegt wieder alles mit. Was mir mitunter komisch vorkommt, ist die Tatsache, daß viele Menschen mit der Offenheit, die ich mir an den Tag gelegt habe, nicht klarkommen. Nun, das wäre wohl der nächste Schritt in Richtung normales Leben – Diplomatie ...

Burkhard

## Dringend – Dringlichst – am Dringendsten

sucht die Hempels-Redaktion in Nordfriesland 2 funktionstüchtige Fotoapparate – sonst verkümmern unsere Seiten zu Bleiwüsten – und das sieht doch nicht aus, oder???



Da wir nicht mit einem sofortigen „Wunder“ rechnen, suchen wir noch ehrenamtliche Fotografen, die uns in Husum und auf Sylt fototechnisch unterstützen würden.

Wer uns in unserer Not weiterhelfen kann, der/die wende sich bitte an die Redaktion NF in Husum. Ihr erreicht uns unter 04841 - 64 02 67 von Montag bis Freitag (14<sup>h</sup>-16<sup>h</sup>).

## Die Hempelsredaktion Nordfriesland sucht

Damit wir auch in Nordfriesland professionell und engagiert arbeiten können, suchen wir für unsere Hempelsredaktion in Husum folgende Sachen auf Spendenbasis:

- Mobiltelefon (damit wir auch während unserer Reda-Sitzung „ein offenes Ohr“ für Euch haben)
- ein Handy für Cash-Card (für unsere Aussendienstmitarbeiter sprich Werbung)
- Diktiergeräte, bzw. Aufnahmegeräte

Nette Leute die uns das ein oder andere Teil unserer Wunschliste spenden möchten, wenden sich bitte an die Redaktion im TagesTREFF, Wasserreihe 13, in 25813 Husum oder rufen die Tel.Nr.: 04841-640267 an. Am besten erreichen sie uns Mo.- Fr.: 14<sup>h</sup>-16<sup>h</sup> Uhr. Auf Wunsch kann auch eine Spendenquittung ausgestellt werden. Vielen Dank!

## Wo, bitte, sind hier die Armen?

Eine berechnete Frage, wie die Mitglieder des ersten Hamburger Obdachlosentheaters „Obdach – Fertig – Los“ meinen. Armut in der Innenstadt ist längst vergessen. In ihrem aktuellen Stück „Kalte Platte“ leben diejenigen, die nichts haben, draußen in einer eigenen Palettenstadt. Denn Promistadtteile oder -straßen sind für Habenichtse tabu.

Übertrieben? Genauso übertrieben, wie das ganze Stück. Aber die härtesten, unsozialsten Äußerungen, die in der Aufführung gemacht werden, haben Politiker und Geschäftsleute wirklich so gemacht.

In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Husum und dem Kulturzentrum Speicher präsentiert die Hempelsredaktion Nordfriesland am Sonntag, dem 7. Mai 2000 um 16:00 Uhr „Obdach – Fertig – Los“ mit dem Erfolgsstück „Kalte Platte“ im Husumer Kulturzentrum „Speicher“!



Foto(s): Nadine

## Der § 72 BshG...

- Ist ein sogenannter nachrangiger Paragraph. Das bedeutet, daß er erst dann in Anspruch genommen werden kann, wenn kein anderer der vorher aufgeführten Paragraphen auf die Notlage der hilfesuchenden Person(en) zutreffen.
- Er ist dennoch einer der meist benutzten Paragraphen des Bundessozialhilfegesetzes.
- Er kann nur von den Kreisen auf Antrag bewilligt werden.
- Er umfasst sämtliche Hilfen, die
  - den Erhalt oder die Wiederbeschaffung von Wohnraum
  - bzw. Arbeitsplätzen
  - sowie Beratungen (incl. Schuldnerberatung) betreffen!

## Zu guter (?) Letzt:

In seinem „Wort zur Woche“ weist Christian Schlichter in der Ausgabe der „Neue Kirchenzeitung“ vom 05.03.2000 auf das Phänomen Wohnungslosigkeit auf der „Insel der Reichen und Schönen“ hin. Er zeigt auf, daß es „keinesfalls nur um Menschen, die dem Reichtum nachgereist sind“, geht. Es geht nicht um eine Illusion armer „Festländer“, die auf die Insel emigrieren... in der Hoffnung, daß ihnen ein Brotsamen vom Tisch der Reichen abfallen möge.“ Es sind auch viele alleingessene Insulaner, „die dem Verdrängungswettbewerb auf der Insel nicht mehr standhalten konnten.“ Immens hohe Mieten und Nebenkosten zählen ebenso zu den Gründen, wie die hohe Arbeitslosigkeit in ganz Nordfriesland. Hilfe scheint nicht in Sicht zu sein. Im Gegenteil! Unbestätigten Berichten zu Folge soll wohnungslosen Menschen, die sogar auf der Insel geboren sind, schon die dringend benötigte Hilfe seitens des Sozialamtes verweigert worden sein.

Sylt, die „Insel der Reichen und Schönen“ ist zwar kein sozialpolitisches „Sodom und Gomorra“ Schleswig-Holsteins, leidet aber unter dem sogenannten „Vorführeffekt“. Als „Die Insel“ bei Reich und Arm bekannt, und als Urlaubsziel begehrt, fallen die Schattenseiten natürlich sofort ins Auge. Dabei muß man aber beachten, daß ausschließlich der Kreis Abhilfe schaffen kann.

Vom Gesetzgeber ist für solche Fälle der § 72 BSHG vorgesehen. Ein Paragraph, der nur nach Antrag von den Vertretern des Kreissozialamtes bewilligt werden darf. Dies scheint aber im gesamten Kreis Nordfriesland nicht angewendet zu werden. Auf meine Anfrage bei Herrn Haase, dem Leiter des Kreissozialamtes in Husum, erhielt ich die lapidare Antwort: „Es gibt ja vorher noch 71 andere Paragraphen“!

Thomas Repp

# Vom häßlichen Entlein zum stattlichen Schwan

Sylt hat ein neues Beratungs- und Behandlungszentrum

DIAKONISCHES WERK  
SÜDTONDERN



BERATUNGS- UND  
BEHANDLUNGSZENTRUM  
SYLT

Nach langen Vorbereitungen und noch längerem Kampf mit den Behörden und Ausschüssen wurde das neue Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt – kurz BBZ – in Westerland am 9. März offiziell eröffnet. Zu der Feierstunde hätten der Leiter des BBZ Heiner Jensen, Diakoniepastor Bernd Redlin und Propst Sönke Pörksen eingeladen. Etwa 150 Gäste fanden sich in den umgestalteten Räumen im Kirchenweg 37 ein.

Bernd Redlin, Diakoniepastor des Kirchenkreises Südtondern, zeichnete in seiner Rede den Weg des BBZ von den ersten Planungen an. Am Anfang dachte man daran, ein ganzes neues Haus zu finden. Das stellte sich aber aus Kostengründen als unmöglich heraus. Nach längeren Überlegungen wurde dann nach einer Lösung in kircheneigenen Gebäuden gesucht. Durch den Umbau einer freigebliebenen Wohnung im Kirchenweg konnte eine ganze Etage hinzugezogen und das gesamte Gebäude umgebaut werden. Auf etwa 230 Quadratmeter arbeiten nun im neuen BBZ Suchtberatung, Erziehungs- und Lebensberatung und zukünftig auch die Wohnungslosenberatung unter einem Dach zusammen.

Für Propst Sönke Pörksen ist das soziale Engagement der Kirche besonders wichtig: „Wir betrachten uns als Helfer der Schwächsten und derer, die mundtöt gemacht werden“, führt er aus. „Demnach sind wir auch für viele ein gesellschaftspolitisches Ärgernis. Trotzdem sollten wir den Sensor für die Würde der Unterdrückten nicht verlieren.“

Heiner Jensen, der Leiter des BBZ läßt die Geschichte der Beratungsstelle auf der Insel lebendig werden. Seit 1968 ist die Beratungsstelle auf Sylt vertreten. Zuerst für einen halben Tag in der Woche. Seit 1978 arbeitete man am Schwerpunktthema Sucht. 1990 konnte die zweite volle Stelle in diesem Bereich eingerichtet werden, für die Suchtprävention. „Ein Jahr später bekamen wir ein Sekretariat dazu.“ blickt Jensen zurück „mit einer begehbaren Fläche von fünf Quadratmetern!“ Als 1993 die Stelle für illegale Drogen eingerichtet wurden, „wurden wir von vielen als Krebsgeschwür bezeichnet, ohne zu sagen, ob gut oder böseartig.“

Vor fünf Jahren wurde der erste Antrag auf ein eigenes BBZ gestellt. 1998 wurden die Bemühungen intensiviert. Ein geplanter Neubau scheiterte an den Kosten von 2,9 Millionen Mark. Im Januar 1999 war die Kirchengemeinde Westerland nach langen, teilweise zähen Verhandlungen bereit, ihre Räumlichkeiten im Kirchenweg zur Verfügung zu stellen. Jensen ging bei der ersten groben Kosteneinschätzung zur Erweiterung von 120.000 Mark aus. Die Summe reichte bei weitem nicht aus. Knapp das Vierfache sollte der Umbau kosten. Ein detaillierter Bau- und Finanzplan wurde erarbeitet.

Schließlich wurden 442.500 Mark aus Zuschüssen und Spenden finanziert. Besonderen Erfolg hatte ein Spendenaufruf im ‚Sylter Spiegel‘, dem 238 Spender folgten. Knapp 80.000 Mark kamen zusammen. Weitere Spenden wurden von

den Rotariern, dem Lions Club und den Freimaurern zugesagt. Wie auch Diakoniepastor Redlin bedankte sich Heiner Jensen ausdrücklich für dieses große Engagement. „Wir können heute also sagen, daß wir aus einer Suchthöhle hin zu neuem Modernen avanciert sind!“

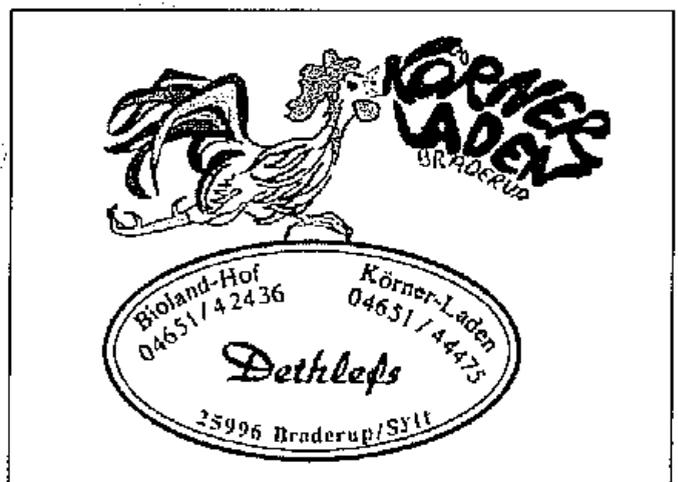
Bürgermeisterin Petra Reiber kam mit einem ganz besonderen Geschenk für das BBZ. Sie brachte ein Alkoholtestgerät mit, daß das BBZ bisher nur leihweise nutzen durften. Aus ihrer Sicht ist das Thema illegale Drogenproblematik längst nicht so groß wie von den Medien berichtet. Die Presse habe eine Falschmeldung abgedruckt, die Zahlen seien verfälscht worden. Vielmehr sollte dem Thema „Alkohol und Alkoholsucht am Arbeitsplatz“ mehr Bedeutung beigemessen werden. Dafür das neue Testgerät. Mit den Worten, daß sie es sich jederzeit ausleihen könne, verabschiedete sie sich vom Rednerpult!

Frau Dr. Gabriele Lamers vom Amt für Jugend und Familie des Kreises Nordfriesland beleuchtete die besonderen Schwierigkeiten, denen Familien auf Sylt ausgesetzt sind. Für Lamers ist die Insel vergleichbar mit sozialen Brennpunkten Kiel oder Neumünster. Die Mieten sind zu hoch, es gibt zu wenig Raum zur Entfaltung. „Es ist katastrophal“, sagt sie, „daß Familien im Sommer auf den Campingplatz ziehen, um ihre Häuser an Feriengäste zu vermieten. So etwas schadet dem Familienleben und Zusammengehörigkeitsgefühl!“

Im Großen und Ganzen war es eine politische Eröffnung: Viel geredet, große Hoffnungen und große Pläne. Was die Zukunft bringt, wird sich in der tägliche Arbeit zeigen müssen.

Viel Erfolg und Kraft wünschen dem BBZ auf jeden Fall alle Betroffenen für die Zukunft. Gut, daß es Euch gibt!

Burkhard Röthig / Ulrike von Stritzky



**■ IN EIGENER SACHE**

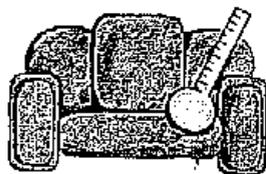
**SATZUNGSÄNDERUNGEN UND  
NEUER VORSTAND BEIM HEMPELS E.V.**

Vor der Gründungsversammlung des Hempels e.V. 1996 hofften die wenigen Aktiven, dass sich zum angesetzten Termin in der St. Markus Gemeinde in Kiel-Gaarden mindestens die vorgeschriebenen sieben Vereinsgründer einfinden würden. Mittlerweile gehören dem Verein weit über 200 Mitglieder aus ganz Schleswig-Holstein an. Es gibt Büros in Kiel, Flensburg und Husum, die Aktivitäten haben sich über das reine Zeitungsmachen hinaus entwickelt. Klar, dass ein solches Wachstum auch eine Anpassung der Strukturen und Verantwortlichkeiten erforderlich macht. Ende 1998 wurde wegen der großer gewordenen finanziellen Bewegungen und einem wachsenden Kooperationsgeflecht mit anderen Institutionen und Firmen das Amt der Vereinsgeschäftsführung in der Satzung installiert. Zusätzlich wurden Ortsbeiräte eingeführt, die den Verein in klar begrenztem Rahmen in ihrem jeweiligen Heimatort vertreten.

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 25. Februar im Badelschwing-Haus Kiel gab es einige weitere notwendig gewordene Satzungsänderungen: die Alleinvertretungsberechtigung der Vorstandsmitglieder wurde aufgehoben. Ab sofort können nur je 2 Vorstandsmitglieder gemeinsam oder die Geschäftsführung Vereinsgeschäfte tätigen. Die Amtszeit des Vorstandes wurde von einem auf zwei Jahre verlängert, um eine größere Planungssicherheit zu erreichen. Um Neuwahlen nach Rücktritten innerhalb dieser Amtsperiode unnötig zu machen, wurde in die Satzung die Wahl eines Ersatzvorstandes eingefügt. Nach regen Diskussionen, schon im Vorfeld der Versammlung, wurden von insgesamt sieben Kandidatinnen und Kandidaten Catharina Paulsen zur 1. Vorsitzenden und Antje Fieber sowie Thomas Repp in den erweiterten Vorstand gewählt. Ersatzvorstand wurde Sabine Recklen. Zu Ortsbeiräten vorgeschlagen und mittlerweile auch berufen wurden Michael Simmert / Kiel, Jürgen Gehlsen / Flensburg und Helmut Ilbertz / Husum.

Vorbehaltlich der Eintragung beim Vereinsregister kann der Hempels e.V. nun auf gesicherter Grundlage die Aufgaben der kommenden zwei Jahre in Angriff nehmen. Angesichts eines rauher werdenden Windes auf dem Markt der Straßenzeitenungen bei gleichzeitig steigender Armut und Verelendung ganzer Quartiere in den Städten Schleswig-Holsteins ist ein Mangel an Anforderungen nicht zu erwarten. Wir hoffen, auch in Zukunft innovative und öffentlichkeitswirksame Akzente gegen diese Trends und zum Wohle aller armen und ausgegrenzten Menschen setzen zu können.

Jo. Tein



Hempels ist mehr als eine Zeitung.  
Hempels ist Hilfe zur Selbsthilfe, denn hier können Menschen aus der Armut ausbrechen.

Mittlerweile erhalten 21 ehemalige Obdach- und Arbeitslose in Kiel, Husum, Flensburg und Sylt bei Hempels ein festes Gehalt.

Für das Jahr 2000 muß der Hempels e.V. ca. 80.000 Mark an Eigenanteilen für die Lohnkosten der festen MitarbeiterInnen aufbringen.

Tendenz steigend. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Durch unser monatliches Arbeitsplatz-Barometer honorieren wir Ihr Spenden-Engagement. Eine Verwendung der Gelder ausschließlich und direkt zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen garantieren wir Ihnen.

Spendenkonto Arbeitsplätze:  
Kto 4 316 300, Hempels e.V.,  
Evangelische  
Darlehensgenossenschaft,  
BLZ 210 602 37.

Spendenquittungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt. Nähere Informationen zum Hempels-Projekt Arbeitsplätze gibt Ihnen gerne Jo. Tein in unserem Kieler Büro, Werftstr. 198, 24103 Kiel, Tel. 04 31/67 44 94.

**März/DM 2180,-**

**Veranstaltungen im Hempels Club-Café\***



Hempels Club-Café, ZUM SOFA\*, Schaßtr. 4, 24103 Kiel, Tel. 0431-661 41 76

Mo - Fr 9<sup>00</sup> - 22<sup>00</sup> Uhr  
Sa 9<sup>00</sup> - 22<sup>00</sup> Uhr  
So 17<sup>00</sup> - 22<sup>00</sup> Uhr

Am Samstag, den 08.04.00 findet das 5. Hempels-Skatturnier statt.  
Startgeld: 7,50 DM -  
Imbiss inklusive! Beginn: 17<sup>00</sup> Uhr

Am Samstag, den 15.04.00 findet eine 70-ER JAHRE-ROCKPARTY statt! Unser Café-Team freut sich schon darauf, Euch zahlreich zu begrüßen. Wir werden bestimmt viel Spass zusammen haben.  
Beginn: 20<sup>00</sup> Uhr

Am Samstag, den 22.04. ist PUNKROCKPARTY vom Plattenteller  
Beginn: 20<sup>00</sup> Uhr (ÖFFENTLICH!)

EURE CAFÉ-CREW

\*Zutritt während der Öffnungszeiten für Jedermann/frau. Bewirtung nur für Mitglieder. Informieren Sie sich über die Bedingungen einer Vereinsmitgliedschaft bei unseren Tresenkräften

Neu, neu, neu!!!  
Die Speisekarte des Hempels-Café / April 2000

<b>■ 03. - 09.04.</b>		
Mo	Geschneitztes mit Reis und Gemüse	DM 4,50
Di	Gemüseteller mit Käse-Sahne-Sauce, Brot	DM 3,50
Mi	Spaghetti mit Tomatensauce, Salat	DM 3,50
Do	Blubbspinat mit Kartoffeln und Spiegeleiern	DM 3,50
Fr	Seelachsfilet mit Kartoffelsalat	DM 4,-
Sa	Eintopf	DM 4,-
So	Roulette (Überraschungsmenü)	DM 6,-
<b>■ 10. - 16.04.</b>		
Mo	Schnitzel mit Pommes, Bohnensalat	DM 4,50
Di	Bauernfrühstück	DM 3,50
Mi	Pastavariationen mit versch. Saucen, Salat	DM 3,50
Do	Hühnerrikassee mit Reis	DM 4,50
Fr	Gedünstetes Fischfilet mit Sahne Meerrettichsauce und Salzkartoffeln	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 4,-
So	Roulette (...laßt Euch überraschen)	DM 6,-
<b>■ 17. - 23.04.</b>		
Mo	Fleischpfeil „Zigeuner Art“, Pommes Frites	DM 4,50
Di	Kohlroulade mit Salzkartoffeln	DM 3,50
Mi	Tagliatelle mit Champignoncremesauce und Schinken	DM 3,50
Do	Risotto „a la Hempels“ mit div. Gemüse und Fleischwurst	DM 3,50
Fr	Heringsfilets nach Hausfrauenart mit Braunkartoffeln	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 4,-
So	Roulette (...immer mal was anderes)	DM 6,-
<b>■ 24. - 30.04.</b>		
Mo	Chili con Carne mit Kartoffeln	DM 3,50
Di	Großer Salat mit Schinken und Käse	DM 4,50
Mi	Senfeler mit Kartoffeln	DM 3,50
Do	Hacksteak, Gemüse und Pommes	DM 4,50
Fr	Fischstäbchen mit Kartoffelsalat	DM 3,50
Sa	Eintopf	DM 4,-
So	Roulette (...das Top-Secret-Menü)	DM 6,-
<b>Dauerangebot:</b>		
	Ungarische Gulaschsuppe	DM 4,-
	Spaghetti Bolognese	DM 5,-
	La Flutö (Schinken o. Salami)	DM 6,-

# TIPS VOM CHEFKOCH

(alle Rezepte für 4 Personen)

## OSTERHASE

**ZUTATEN:** 1 ausgelöster Wildhasenrücken (ca. 500g), Salz, Pfeffer, 1 Msp. Ingwerpulver, 1 Msp. Zimt, abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 2EL Butterschmalz, 150g fetter Speck, 250 ml Rotwein, 150g Steinpilze, 150g kleine Zwiebeln

**ZUBEREITUNG:** Den Hasenrücken enthäuten. Gewürze mischen, das Fleisch damit einreiben, in Frischhaltefolie wickeln und ca. 2 Stunden ziehen lassen. Speck in ca. 2cm breite Streifen schneiden und mit einer Spicknadel ca. 5mm unter der Fleischoberfläche in Faserrichtung durchziehen, so daß die Enden ca. 2cm lang herausschauen. Den Backofen auf 220 C° vorheizen. Den Braten in heißem Butterschmalz von allen Seiten scharf anbraten. Den Wein angießen. Den Braten 20 Minuten im Ofen schmoren, dabei ab und zu mit Wein begießen. Pilze putzen, zerkleinern (wenn aus der Dose - abgießen), Zwiebeln abziehen, hacken, nach 10 Minuten Garzeit um den Braten verteilen. Das Ganze fertig-schmoren lassen (Kosten pro Person: ca. 7 DM).

## CAMPER-MENÜ

### BROCCOLISUPPE

**ZUTATEN:** 400g Broccoli, 200g Möhren, 10g Butter oder Margarine, 4TL Instant-Gemüsebrühe, 100g Nudeln, Salz, Pfeffer, ½ Bund Schnittlauch, geriebene Muskatnuß,

**ZUBEREITUNG:** Den Broccoli putzen, waschen und in kleine Röschen teilen. Dicke Stiele schälen und klein schneiden. Möhren schälen, waschen und in dünne Scheiben schneiden. Butter in einem Topf erhitzen und die Möhrenscheiben und Broccolistiele darin andünsten. Mit 1 Liter Wasser ablöschen, aufkochen und Brühe unter Rühren darin auflösen. Die Nudeln zufügen und ca. 10 Minuten garen. Die Broccoliröschen nach 5 Minuten zufügen und mitgaren (oder die Nudeln in einem anderen Topf separat kochen). Schnittlauch waschen und in Röllchen schneiden. Die Suppe mit Salz, Pfeffer und Muskatnuß abschmecken. Mit Schnittlauchröllchen bestreuen.

(Kosten pro Person ca. 2 DM)

### FORELLE VOM GRILL

**ZUTATEN:** 4 Forellen (à ca. 300g), Salz, Pfeffer, 4 EL Zitronensaft, 1 Bd. Thymian, 2 Bund Petersilie, ca. 40g geschmolzene Butter

**ZUBEREITUNG:** Forellen waschen, trockentupfen, von innen und außen salzen, pfeffern und mit Zitronensaft einreiben. Mit Petersilie- und Thymianzweigen füllen, mit Butter bestreichen und in Alufolie wickeln. Auf dem Grill 15-20 Minuten grillen, dabei einmal wenden. (Kosten pro Person ca. 4 DM)

### KNOBI-SPAGHETTI

**ZUTATEN:** 6 Knobizehen, 2 große rote Chilischoten, 200 ml Olivenöl, 200g Rucola, 250g Spaghetti, Salz, 75g geriebener Hartkäse

**ZUBEREITUNG:** Knobizehen schälen und in feine Scheibchen schneiden. Die Chilischoten längs aufschneiden, die Samenkerne entfernen, abspülen, trockentupfen und fein hacken. Öl schwach erhitzen, den Knobizehen und die Chilistückchen langsam dünsten, bis die Knobis Scheibchen weich, aber nicht gebräunt sind. Den Salat putzen und die harten Stiele abknipsen. Die Spaghetti in ca. 2 1/2 l gesalzenem Wasser ca. 10 Minuten bissfest kochen. Den Salat in eine Schüssel geben, die abgossenen Spaghetti auch und die Knoblauchsoße dazugießen. Mit zwei Gabeln vermengen und sofort servieren. Den geriebenen Käse extra dazureichen. (Kosten pro Person ca. 2 DM)

Dax



Anzeige

**Altes Dach?**  
Wie neugedeckt  
ohne neu zu decken

Die wetterbeständige Spezialbeschichtung  
Alle Vorteile auf einen Blick:  
Kostengünstig  
keine Beschädigungen am Haus  
und Grundstück  
schnelle Bauausführung

Kostenlose Beratung bei Ihnen vor Ort  
Bürozeiten: Mo, Di, Mi und Fr 15<sup>00</sup>-19<sup>00</sup>

**Bis 15. Mai 2000**  
**35,- DM/m<sup>2</sup> inkl.**

*Bei Vorlage dieser Anzeige!*

Torsten Westphal  
Ringstr. 70  
24103 Kiel  
Tel. und Fax: 0431/260 995 89  
Funktelefon: 0171/703 98 93

# Dritte Welt Laden

Kirchhofallee 61, 24114 Kiel  
Tel.: 0431/61910

...setzt sich für  
gerechten Handel ein.  
Das ist zugleich eine  
Einladung an Sie:  
Die Welt von morgen  
- beginnt schon heute! -  
auch in Ihrem Alltag!  
Es liegt an Ihnen, mehr  
Fairness im Handel  
zu unterstützen



Schauen Sie doch  
vorbei, unterstützen Sie  
unsere Arbeit ideell  
oder finanziell  
Oder  
Trauen Sie sich nicht in  
unser Kellerloch?  
...dann helfen Sie uns  
beim Umzug

## Öffnungszeiten:

Mo - Fr	10 <sup>00</sup> - 13 <sup>00</sup> Uhr
	14 <sup>00</sup> - 18 <sup>30</sup> Uhr
Sa	10 <sup>00</sup> - 13 <sup>00</sup> Uhr

KIEL

# Kieler Umschlag

## Beim Treffen der Kaufleute, Großgrundbesitzer und Adligen

In der Kieler Brauerei, in uriger Atmosphäre, inmitten von Rundgewölben und Wandmalereien durften wir die Kieler Tradition und den typischen Geschmack des selbstgebrauten 'Kielers' genießen.

Alle waren eingeladen, auch die Handwerker, Musikanten, Künstler und Schauspieler, sogar die Taschendiebe, Betrüger, Okkultisten und ... die Vertreter vom Hempels-Strassenmagazin.



Am Eingang zeigten wir unsere Einladung und die Tür wurde uns geöffnet. Von den ungläubigen Blicken unbeeindruckt suchten wir uns einen Tisch, setzten uns und kurz darauf kam schon die Bedienung, um uns das 'Umschlag-Bier 2000' zu bringen. Ein herbwürziges, naturtrübes Bier, welches immer besser schmeckt, je mehr man davon trinkt.

Nach einigen Bierchen mußten wir natürlich erstmal das 'echte Holsteiner Essen' probieren - Rübenmus mit Kochwurst (mmmh, lecker). Von Allem war reichlich da und es schien auch allen zu schmecken, besonders 'Asmus Bremer sien Fru', die sich freute, uns wieder zu sehen. Grinsend stellte sie sich auch in Pose, um ein Photo von sich machen zu lassen - echt nett. Auch Asmus Bremer ließ sich - mit einem Bier in der Hand - ablichten.



Mit einem Teil des Gefolges von Asmus Bremer hatten wir auch unseren Spaß.



Je später der Abend wurde, umso lustiger wurden die Gäste. Der Abend verlief harmonisch und unterhaltsam, und da wir ja Genießer sind, zogen wir - gut benebelt und satt - nach einigen Stunden der Völlerei von dannen.

Dax



Voll daneben

*Volle Tonnen sind noch  
lange kein Grund, den  
Abfall daneben zu  
schmeißen. Bestellen Sie  
doch einfach eine  
Sonderleerung.  
Das ist ne saubere  
Sache.*

*Wir schaffen was weg*



**Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel**  
Telefon: 58 54-129

**Gemeinsam gegen Müll.**

Landes



# HEMPELS LESERUMFRAGE



**LÄNGST** schon mal wieder war sie reif. Wir wollten erfahren, ob Hempels immer noch gefällt, ob wir an Biß verloren haben, was wir besser machen können, welche Themen am meisten interessieren, wollten aber auch wissen, was zu kurz kommt.

Mittlerweile ist Hempels fast zum Kult geworden. Einfach nicht mehr wegzudenken. Eigentlich kaum jemand, der seine Nase nicht wenigstens einmal ins Magazin gesteckt hat. Und der, der es bisher beharrlich ignoriert hat, hat etwas versäumt, behaupten wir einfach mal so, oder - der lebt auf dem Mond. Man muß doch wissen, was auf der Straße abgeht!

Wie dem auch sei. Wir machen uns weiter 'nen Kopf, um den kleinen Rest der widerspenstigen Unerreichbaren, die am Leben beziehungsweise am Hempels-Magazin vorbeigehen, dennoch zu erobern. Dazu dient auch diese Umfrage.

Woher kennt ER, SIE und ES Hempels? Dumme Frage. Natürlich durch den Straßenverkauf. Und das Magazin wandert von Hand zu Hand: in den Familien, unter persönlichen Bekannten, in WG's und unter Studenten. Dann erst landet es im Papierkorb oder Reißwolf. Aber den Sammler gibt's auch noch.

Wir fühlen uns belohnt durch diese Handhabung unserer Leserschaft. Vergessen sind die aufreibenden Redaktionssitzungen mit Artikel vorlesen und abstimmen, ob hempelsalonfähig. Vergessen auch die hitzigen und zum Teil heftigen Auseinandersetzungen, Enttäuschungen darüber, wenn Artikel abgelehnt und Freude, wenn sie angenommen werden. Wir machen es uns nicht leicht und sind nach wie vor ehrgeizig darauf bedacht, unsere Themen so lebendig und realistisch wie möglich in Schrift, Wort und Bild darzustellen.

Verkäufer und Verkäuferinnen sind das Aushängeschild unserer Zeitung. Ein Großteil der Befragten bestätigten, sich hin und wieder, andere aber auch regelmäßig mit „ihrer“ oder „ihrer“ Verkäuferin zu unterhalten. Über diesen persönlichen Gesprächskontakt hat sich dann auch Bereitschaft und Verständnis entwickelt, die in Armut und Obdachlosigkeit geratenen Menschen mit anderen Augen zu sehen, anzunehmen und ihnen zu helfen. Die wiederum revanchieren sich auf ihre Art. Kleine Liebesdienste wie der lüften, Omi ihre viel zu schwere Markteinkaufstasche nach Hause schleppen, Maler- und Putzarbeiten zu verrichten, sind Dinge mit denen anderen geholfen wird.

Das Magazin wird überwiegend deshalb gekauft, weil Infos über Armut und Obdachlosigkeit unverschönt benannt werden, und der Betroffene selbst mit der Zeitung in der Hand dasteht. Der Bezug zur Wirklichkeit ist da, an Ort und Stelle. Solidarität und das Projekt als solches zu unterstützen sind zusätzliche Gründe. Ein ganz geringer Teil kauft aus Mitleid. Das hätten wir am liebsten ganz unter Hempels' Sofa gekehrt, bedeutet das Verkaufen für uns doch arbeiten und nicht betteln.

Was halten unsere Leser sonst von Hempels? Die Idee begeistert. Hempels einmal gelesen heißt: immer gelesen. Selbst die nur in das Blatt hineinschnüffeln, bleiben dran. Die szenebезogenen Artikel, Themen wie Drogen, Alkohol sind die gefragtesten und am meist geliesenen. Damit ist auch der Kern- und Angelpunkt unseres Magazins bestätigt. Menschen wollen aufgeklärt werden, um besser verstehen und mitfühlen zu können. Einer trage des Anderen Last! Der Comic gefällt ebenso wie die Photos. Auch das kreative Layout wurde lobend erwähnt. Inspiriert durch Verbesserungsvorschläge und Anregungen haben wir eine neue Themen-Wunschliste aufgestellt.

Was wollen die Leser und Käufer von Hempels erfahren?

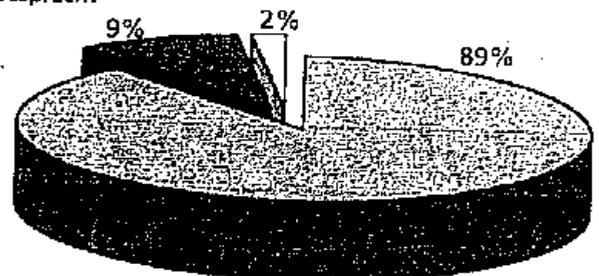
Priorität hat das Thema Armut nach wie vor. Angefangen bei der bängigen Frage, wie Armut entsteht, über Wohnartmöglichkeiten des Zusammenlebens bis hin zum Leben auf der Straße. An zweiter Stelle wurde gewünscht, mehr über Berber, über Einzelschicksale zu berichten. Verkäufer-Portraits kommen gut an. Längst ist jedem klar, wie leicht jemand heute aus dem sozialen Netz fallen kann. Unser Magazin hat wesentlich dazu beigetragen, nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Herzen zu sehen.

Ein Meer von Infos für Hilfesuchende bei Ämter- und Behörden-gängen sei erforderlich, so der Leser. Und letztlich bitten die Leser um ein Mehr an Farbe und Photos, Tips und Terminen. Bei der letzten Frage ging es darum, was die Zeitung praktisch ausrichten kann. Ein Großteil ist sich sicher, daß es sinnvoll sei, Mißstände publik zu machen. Andere meinen, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, wiederum Andere sind überzeugt davon, daß wir politisch auch etwas bewirken können.

Es gibt also viel zu tun! Und: „Arme wird es immer unter euch geben“, hat Jesus damals schon gesagt, obwohl es noch gar kein Hempels-Magazin gab. Er hat gewußt, wovon er sprach. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Ansätze sind bereits geschehen. Bleiben wir also dran!

Moni

Kamen Sie dabei mit der Verkäuferin/dem Verkäufer ins Gespräch?



Ja  Nein  Manchmal

# GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN!

## Aus dem Leben eines „armen, alten Sackes“



Manchmal passieren einem die merkwürdigsten Sachen. Auch einem Menschen mit Sternzeichen Steinbock, der als erdverbunden und sachlich denkend gilt, können durchaus wunderliche Dinge widerfahren. So geschehen mit meinem Rucksack. Ich weiß bis heute nicht, ob er telepathisch veranlagt ist, reden kann oder ob ich einfach nur in Erinnerungen versunken war. Jedenfalls hatte ich kürzlich das Gefühl, als ob mein Rucksack mir aus seinem Leben erzählen würde. Ich fand die Geschichte so schön, daß ich sie für Sie aufgeschrieben habe.

Thomas Repp

Gestatten? Sack ist mein Name, Ruck Sack! Ich komme aus einer alten, sehr großen Familie, deren Angehörige auf der ganzen Welt verstreut ihr Dasein fristen. Alle meine nahen Verwandten haben den Vornamen Ruck. Manche haben noch einen zweiten, wie beispielsweise mein olivgrüner Vetter „Armee Ruck Sack“.

Meinen jetzigen Besitzer, Thomas, kenne ich schon sehr lange. Kennenlernen durfte beziehungsweise mußte ich ihn auf eine recht unorthodoxe Art. Damals lag ich - stolz auf meine knallig rote Haut und meinen 20 Liter fassenden Bauch - bequem im warmen Regal eines großen renommierten Kaufhauses. Ich wartete auf meinen neuen Besitzer, der meinen Wert anerkennen würde, indem er meinen stolzen Preis anstandslos mit - möglichst großen - Geldscheinen bezahlen würde. Dann hätte ich hoch erhobenen Hauptes auf seinem Rücken die Welt betrachten können. Statt dessen kam Thomas. Eigentlich sah er ganz nett aus. Ich war auch richtig stolz, als er sich nach langem Suchen für mich entschied. Ob ihm meine damals noch wunderschöne Haut gefallen hat? Wie dem auch sei. Hätte ich damals gewußt, was auf mich zukommt, hätte ich mich selber verstümmelt. Nur um nicht in die Hände dieses, dieses ... (ZENSIERT) zu fallen. Leider wußte ich es nicht. Statt dessen schmiegte ich mich liebevoll in seine Hände.

Ich glaubte auch Freude über mich in seinen Augen zu erkennen. Aber das muß ein Irrtum gewesen sein. Schon an der Kasse merkte ich das: Statt mich mit Geld oder wenigstens einem Scheck zu bezahlen, legte er der Kassiererin einen Gutschein vor. Einen Gutschein! Hätte er mich mit einer dieser kleinen ekligen Plastikkarten bezahlt, hätte ich das ja noch reißverschlußknirschend akzeptiert. Aber einen Gutschein! Vom Sozialamt! Mir schwante Böses.



Als wir das Geschäft verließen, fröstelte ich. Es war ein unangenehmer Herbsttag, und ich war das Leben im Freien nicht gewöhnt. Ich tröstete mich mit dem Gedanken, daß wir bald bei meinem neuen Besitzer im Warmen sein würden. Bestimmt hatte er mich gekauft, um mich an schönen Sommertagen auszuführen, mich an seinem

Urlaub teilhaben zu lassen, mir die weite Welt zu zeigen. Was würde ich wohl alles kennenlernen? Würde er mir auch Afrika zeigen?

Meine Träume zerplatzten schlagartig wie Seifenblasen, als er mich von seinen Schultern nahm. Unsanft landete ich mit meinem Allerwertesten auf dem harten und naßkalten Boden. Fast wäre ich vor Schreck erstarrt. Neben mir lag mein Vetter „Armee Ruck Sack“ und sah mich flehend und verzweifelt an. Völlig zerklüftet war er. Eine seiner schönen metallenen Schnallen fehlte, ein Trägerriemen war abgerissen, der andere hing nur noch an einem Faden, und sein Bauch hatte lauter Löcher! Später erfuhr ich aus den Gesprächen zwischen Thomas und seinen obdachlosen Kollegen - Berber nennen sie sich -

daß er schon mehrere meiner Vettern auf dem Gewissen hatte. Mörder!!! (VORSICHT! - Dein Schreiber)

Unsanft stopfte er mir seine Utensilien in meinen Bauch. Nicht alle Dinge waren sauber, aber die Plastiklüte mit der schmutzigen Wäsche war ekelhaft. Aber ich mußte mich der brutalen Gewalt beugen. Dann wurde ich geschultert, und es ging los. Mein armer Vetter landete brutal in einem Mülleimer!

Wenn ihr wissen wollt, ob ich mit Thomas Freundschaft schließe oder sich meine negativen Erwartungen bestätigen, könnt ihr meine Geschichte in der nächsten Hempels weiterverfolgen...

Bis dann, euer Ruck Sack



# Neues GLAS aus alten



## Rio Reiser & Ton Steine Scherben

DAS PORTRÄT EINER BAND ERZÄHLT VON JOHN BANSE - AUFGESCHRIEBEN & VERSPANNEN VON T.TIGER

*Der Geist von Rio...*

*lebt & wirkt weiter - erzählt uns John - in diesem uralten, friesischen Landhaus, das die Band vor 25 Jahren gekauft hat und zu ihrem Domizil erklärte. John Banse und Michaela hüten und versorgen das Anwesen. Hempels hat sie in Fresenhagen/Nordfriesland besucht.*

„Damals in Berlin, das war 1970, waren wir die ersten Rollheimer. Wir zogen mit Zirkuswagen durch die Gegend und spielten auf den Straßen Theater.“

Hoffmanns Comic Theater nannte sich die Truppe um Rio Reiser und Fiffi Lanrue - aus der dann die Band TSS entstanden ist.“ Natürlich in Kreuzberg, auf einem Hinterhof - bei 2 renommierten Schwarzdruckern, wurde die erste Platte gepresst und auch mit (6000) gutem Erfolg unter der Hand verkauft. Damit war Ton Steine Scherben geboren.

„Ikke, John Banse, war damals 14 Jahre alt und gerade aus dem Heim verduftet, als ich Rio und die Leute der Band kennenlernte. Von da an war ich dabei. Zuerst habe ich mich im LKW versteckt und bin hinterher gereist. Das ist jetzt 30 Jahre her, und Rio verdanke ich alles, was ich heute bin.“

September 1970 - Ton Steine Scherben auf Fehmarn. Ein paar Kieler Knallköpfe haben ein „Woodstock“ auf der Insel organisiert. Jimi Hendrix gibt sein letztes Konzert. Für die Scherben ist dies der große Auftritt. Aber, leider haut der Veranstalter mit der Knete ab und es gibt nichts.

John und Michaela führen uns Hempels um das Haus herum und wir stehen vor dem Grab von Rio. Moni hat Blumen mitgebracht und wir pflanzen Margeriten und Wildrosen. Vom Norden weht ein kalter Wind und der unendlich weite Himmel legt sich über uns wie ein Traum.

Wenn der Wind vom Norden weht, in dieser endlosen Weite - dann ist es, als brächte er die Lieder von Rio aus fernen Ländern über's Meer zurück an sein Grab. Wie ein Traum - so weit & offen erstreckt sich der nordische Himmel über unseren Köpfen, so daß wir uns ganz klein vorkommen. Land in Sicht...Land in Sicht...so lautet der Titel eines Liedes von Rio. Es ist das Totenlied der Scherben.

*Land in Sicht  
Singt der Wind in mein Herz  
Die lange Reise ist vorbei  
Morgenlicht  
Weckt meine Seele auf  
Ich lebe wieder und bin frei  
Und die Tränen von gestern wird die Sonne trocknen  
Die Spuren der Verzweiflung wird der Wind verwehn  
Die durstigen Lippen wird der Regen trösten  
Und die längst verloren geglaubten  
Werden von den Toten auferstehn*

*Ich seh  
Die Wälder meiner Sehnsucht  
Den weiten sonnengelben Strand  
Der Himmel Leuchtet wie unendlich  
Die bösen Träume sind verbannt  
Und die Tränen von gestern wird die Sonne trocknen  
Die Spuren der Verzweiflung wird der Wind verwehn  
Die durstigen Lippen wird der Regen trösten  
Und die längst verloren geglaubten  
Werden von den Toten auferstehn*

Wir gehen mit John und Michaela (John's Freundin) in die warme, gemütliche Küche. Es riecht nach frischem Kaffee. Michaela hat den Tisch gedeckt und wir futtern erstmal ein paar Stullen. Dann, als wir nach dem Essen ein wenig rauchen und plaudern, ist die Befangenheit auf beiden Seiten einer herzlichen Freundschaft gewichen.

John erzählt aus seinem langen Leben mit Rio und der Band. Aus der stürmischen Zeit der Studentenrevolte in Berlin und den besetzten Häusern. Wir schwelgen so richtig dicke in der „guten alten Zeit“. Als unsere Generation noch als Hippie und Gammler beschimpft wurde und wir noch stark waren, dagegen kämpften, um nicht so zu werden wie unsere Väter.

„Wir waren damals alle zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Musik kann eine Waffe sein! Die Umstände haben gezeigt, daß wir als Musiker vom Staat verfolgt wurden. Die haben alles in einen Topf geworfen und einmal kräftig durchgerührt - 2. Juni, Baader/Meinhof Bande, RAF usw. Ständig wurden wir Bands von Bullen gefilzt. Ton Steine Scherben spiegelte die Zeit wieder, in der wir damals lebten. Wir wurden zum Sprachrohr einer ganzen Generation. Die Welt zu verändern, war unser Ziel.“

- Neunzehnhundertfünfundsiebzig -

„Wenn die Nacht am Tiefsten...“, das war die neue Platte und gleichzeitig verlassen die Scherben Berlin. Sie kaufen dieses wunderschöne Friesenhaus auf dem Lande. Der ganze Berliner Haufen siedelt über nach Fresenhagen in Friesland. Für einige war es unerträglich, diese ländliche Stille, Wind, Sonne, frische Luft, nicht zum Aushalten. Großstadteinzugserscheinungen treten auf. Aber der harte Kern bleibt - macht weiter & geht auf Tour mit „Macht kaputt, was euch kaputt macht“.

„In den 80er Jahren war Fresenhagen der Mittelpunkt der Musikszene. Alle waren hier. Lindenberg, Nina Hagen, Tina Turner einfach jeder hat mal ein Wochenende in Fresenhagen verbracht. Die Vertreter von allen progressiven Plattenfirmen sind hier rumgelaufen. Aber wir hatten ein eigenes Label - David Volksmund Produktion. Deshalb haben wir auf diese Geier geschissen. Wir haben unsere Platten selbst aufgenommen & konnten sie auch billig verkaufen.“ - John lacht.

Michaela & Hempeline Moni haben sich in der Weite des Hauses verloren - aus einem Zimmer hören wir Klavierspiel - den Flohwalzer aus weiter Ferne. Wir, Micha & t. tiger haben uns eine Flasche Flensburger aufgemacht - John kippt einen Kleinen Cognac. Dann gehen wir nach nebenan & spielen eine Runde Billard.

### Der heiße Herbst 1983

Bei eisiger Kälte spielen TSS zu einer Menschenkette von 150.000 Menschen. Mittlerweile war die Band um Rio Reiser zur Kult-Band aufgestiegen. Rio hatte für die Hauptrolle in „Johnny West“ die goldene Filmpalme (180 gr Gold) erhalten. Die Grünen locken - wollen die Scherben vor ihren Karren spannen. Volle Häuser überall da, wo die Scherben auftreten. Längst ist Rio ein Star. Anete Humpe & Gareth Jones produzieren ihn. Aber die dunklen Wolken ziehen auf, als sich die Firma Sony um Rio & Band bemüht.

Wieder eine Tournee durch den Frühling.

1985 beschließt die Band, am Schlesischen Tor in Kreuzberg eine live LP mit Cover-Songs zu produzieren.

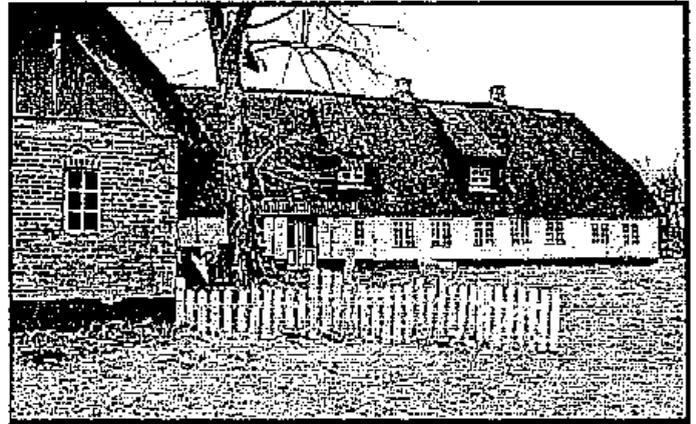
„Rio ist jetzt schon 4 Jahre tot & für mich war Rio immer sowas wie ein Pflegevater. Ihm verdanke ich alles! Seitdem ist die Scherben-Familie in alle Winde verstreut. Aber wir wollen hier das wieder aufbauen, wofür wir uns all die Jahre eingesetzt haben. Die freie Republik! Dieses Haus ist das Erbe von Rio Reiser & soll in seinem Geist wieder auferstehen.“

Wie wir so gemütlich plaudern, entdecken wir, wie klein die Welt nun einmal ist. Da kennt einer von uns wieder den & der kennt jemand, den du selber wieder kennst. Da wundert sich einer zu recht, wenn selbst spanische Straßen genannt & fremde Städte plötzlich zu realistischen Bildern werden.

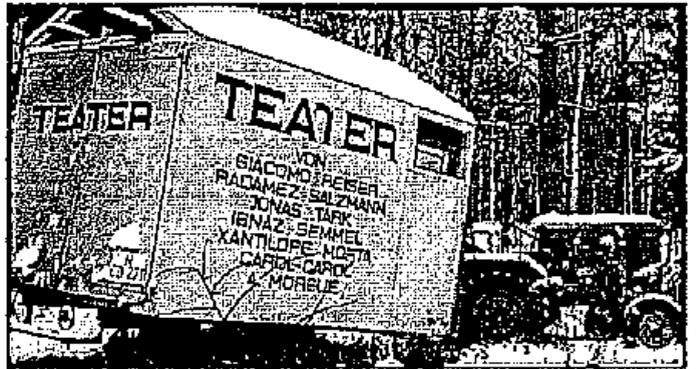
Das Klavierspiel ist verstummt & die letzte Billardkugel liegt ruhig auf grünem Untergrund - während draußen vor dem Fenster der unendliche Himmel langsam sein Blau verliert & sich abendlich dunkel kleidet. Noch einmal wandere ich ums Haus herum, vorbei am verlassenem Tonstudio, an der baufälligen Scheune & bleibe stehen an Grab von Rio. Für uns Hempels war dies ein erlebnisreicher Tag. Wir haben etwas gelernt - das uns alle angeht & über den Tod hinaus.

Nun, da es draußen dunkel geworden ist, haben wir uns in der Küche versammelt & sitzen bei Kerzenschein um den Küchentisch herum. Die Jungs von Hempels trinken noch ein Bier. John hat seine Gitarre geholt & zupft die Töne zurecht. Ein Frieden breitet sich aus im Raum. Es ist kuschelig warm & urgemütlich. Dann spielt John auf - ganz so, als hätte er noch nie etwas anderes getan - die guten, alten Lieder einer ganzen Generation. John spielt die Songs von Ton Steine Scherben auf eine ganz eigene Art - so, daß sie nicht einfach nachgespielt und -gesungen werden - nein, ganz anders: Sie haben ihren eigenen Zauber!

Das Gitarrenspiel, der Gesang & Rio Reisers schönste Lieder verzaubern uns für lange Zeit. Es ist schon dunkle Nacht, als wir aufbrechen, um die Heimreise nach Kiel anzutreten. Wir hängen auf der Rückfahrt unseren Gedanken nach - soviel haben wir erlebt & gehört. Da bleibt noch was zu sagen...



Fresenhagen



Hoffmanns Comic Teater-Wagen (Hoffmanns-Comic-Teater-Archivfoto)



Rio Reisers Grab



John Banse

Fotos: Nadine G., M/S

Wer mehr Infos haben möchte, E-mail: uebersmeer@aol.com

# DIE RIO REISER STIFTUNG

Anzeige

fahrradmanufaktur

SCOTT

Utopia

GUDEREIT

fahrradies

der fahrradladen in kiel-wik:  
spezialräder, werkstatt und rahmenbau

• adalbertstraße 11 • 24106 kiel

• tel: 0 431 33 20 16 • fax: 0 431 33 63 81

• net: www.fahrradies-kiel.de



Um das Werk und die Idee von Rio Reiser und seinen Freunden weiterleben zu lassen, wurde nach seinem Tod eine Stiftung gegründet. Die „Rio Reiser Stiftung“ verwaltet den Besitz in Fresenhagen. Dort soll ein multikulturelles Zentrum aufgebaut werden. Künstlern aus allen Bereichen soll die Möglichkeit gegeben werden, dort ungestört arbeiten zu können. Aufgrund der Größe und der Lage von Fresenhagen bietet es sich geradezu an. Bereits als Rio Reiser und seine Bandmitglieder dort lebten, trafen sich Künstler aus den verschiedensten Bereichen, um sich auszutauschen und zu arbeiten.

Allerdings steckt das Projekt noch in den Kinderschuhen. Die nächsten Jahre werden zeigen, in wie weit die Idee verwirklicht werden kann.

Es war ein weiter Weg bis dahin. Als Rio Reiser vor vier Jahren starb, war es nicht sicher, ob Fresenhagen überhaupt in die Stiftung einfließen könnte. Denn der Besitz war je zur Hälfte von Rio Reiser und seinem Gitarristen Lanrue finanziert worden. Nach dem Tod des Band-Leaders fiel sein Anteil an die beiden Brüder, die bereit waren, das Erbe der Stiftung zu übertragen. Lanrue allerdings bestand darauf, ausgezahlt zu werden. Bei einem geschätzten Wert von ungefähr 1,2 Millionen Mark eine kaum zu nehmende Hürde. Es bestand die Gefahr, daß alles verkauft werden mußte, um Lanrue auszuzahlen. Erst Anfang März diesen Jahres konnte das Problem gelöst werden. Die Ehefrau von Gerd Möbius, Rios Bruder, war in der Lage, den entsprechenden Betrag auf den Tisch zu legen, um den Gitarristen zufrieden zu stellen. Erst jetzt war der Weg frei. Die Stiftung ist jetzt alleiniger Eigentümer von Fresenhagen.



Der Besitz in Fresenhagen

foto Nadine G.

# KLEINANZEIGEN

Wir, die Rio Reiser Stiftung in Fresenhagen, brauchen Werkzeug von A wie Axt bis Z wie Zange für Arbeiten an unserem Haus. Tel. 04662-5222 John Banse

deutlich.de suchen erfahrene, junge Schlagzeugerin. Auftritte, Proberaum vorhanden. Tel. 0431-6476810 Falk oder Kay

Zu verkaufen: Schach-Spiele, Bücher, Uhr, Boccia-Spiel mit Metallkugeln, Backgammon-Spiel. Tel. 04841-640821 Helmut

Nobbie sucht günstig 26"er Mountainbike-Felgen und einen Farb-TV. Tel. 0431-7399188

Till sucht transportfähigen und einsatzbereiten Bauwagen (kann auch aus Blech sein). Preisgünstige Angebote bitte bei Nadine unter: 0177-8284243

Sabine sucht für ihren „Süßen“ ein eigenes Fahrrad. Tel. 0431/678999

Suche noch günstigen Büroraum in Flensburg, ca. 30m<sup>2</sup>. Tel. 0177-6029164

Hempels-Verkäufer (Horst) sucht günstige Lautsprecherboxen (ca. 100W), Tape Deck und für die Ablichtung schöner Motive einen Photoapparat, wenn möglich umsonst. Melden bei Dax. Tel. 0431-674494

Hempels sucht für bedürftige AlleinerzieherInnen: Kinderfahrräder – flicken können wir selber, aber fahrbereit müssen sie schon sein. Tel. 0431/674494 Manni

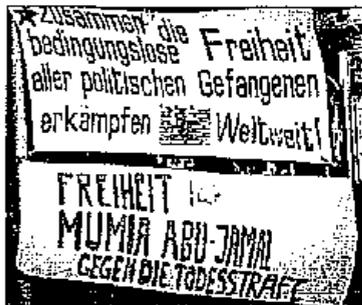
Heike sucht einen 486er PC mit CD-ROM-Laufwerk. Tel. 0431-7394729

Verkaufe 2 Kohlefaserreifen für 28"er Fahrrad V8 60,-. Tel. 0177-6367988

Suchen nach Buchbinderin und Illustratorin für Buchprojekt. Tel. 0461-6029

Verkaufe 1 Damenrad 28"er/3-Gang, 70,- DM und Rudergerät für 60,- DM. Tel. 0461-6029

## „Du sollst nicht töten“ Justizskandal um Mumia Abu-Jamal



Philadelphia (USA) 1981. Der schwarze Journalist und Bürgerrechtler Mumia Abu-Jamal wird Zeuge des brutalen Verhaltens von Polizisten bei einer angeblichen Verkehrskontrolle. Bevor er eingreifen kann, wird er angeschossen und schwer verletzt. Ein Polizist erliegt einer Schußverletzung. In fragwürdigen Prozessen wird Mumia Abu-

Jamal zum Tode verurteilt. Sowohl bei der Beweisaufnahme, der Auswahl der ausnahmslos weißen Geschworenen, bis hin zu Zeugenbeeinflussungen wurde bei dem Verfahren offenbar gegen alle Grundsätze des Rechts verstoßen.

Seit dem sitzt er in der Todeszelle und wartet auf die Vollstreckung. Weltweite Proteste konnten bisher nur einen Aufschub erreichen. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens wurde bisher von den Gerichten abgelehnt.

**Protestfaxnummern:**  
Gouverneur Tom Ridge:  
7177721198 & 7177834429,  
Justizministerin Janet Reno:  
2025144371,  
Oberstaatsanwalt in Philadelphia:  
2156868024.



## Ollie's Getränke Service in Langwedel, Kieler Str. 10

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice ...und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

vom 10. bis 15.04. im Angebot

**HOLSTEN Pilsener**

16,99 DM je 24x0,33l  
+ 6,60 DM Pfand

23,59 DM Gesamt

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten: Mo - Fr 11<sup>00</sup> - 18<sup>30</sup>  
Sa 9<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup>

- Herausgeber:** Selbsthilfeverein Hempels e.V.,  
Vorstand: Catharina Paulsen, Thomas Repp,  
Antje Fieber  
Geschäftsführung: Jo. Tein  
Hempels Straßenmagazin  
Werftstraße 198, 24143 Kiel  
Angelburger Straße 66,  
24937 Flensburg  
Redaktion NF c/o Tagestreff Husum  
Wasserreihe 13, 25813 Husum  
0431/674494 (Kiel)  
0461/825546 (Flensburg)  
04841/640267 (Husum)  
0431/6613116 (Kiel)  
0461/825546 (Flensburg)  
04841/640267 (Husum)
- Anschrift:**
- Telefon:**
- Fax:**
- E-mail:**  
reda@hempels-ev.de
- Homepage:**  
http://www.hempels-ev.de
- Redaktion KI:** Manni Gulba, Dax, Thorsten,  
Monti Nickels, Jo. Tein, Ulrike v. Stritzky,  
Michael Simmert, Thomas St. u.a.
- Redaktion FL:** Jürgen Gehlsen, Gerd Krohan,  
Veronika Beer, Stefan Rolis,  
Kat-Uwe Stammer u.a.
- Redaktion NF:** Klaus Schmidt, Thomas Repp,  
Ramona Anton, Jürgen Peters,  
Burkhard Röhlig, Simone Röhlig u.a.
- Fotos:** Martin Ruppert, Henning Hansen,  
Nadine G., Lars Mißfeld, Dax
- Comics:** Nils Fuhrmann
- Titelgestaltung:** Catharina Paulsen,  
Titelfoto: by David Volksmund Verlag
- Grafik:** Antje Fieber, Sabine Reckien,  
Nadine Grünewald, Veronika Beer
- Anzeigen:** Monti Nickels, (Kiel, Flensburg)  
Manni Gulba (Kiel)
- Beratung:** Jo. Tein, Catharina Paulsen,  
Ulrike v. Stritzky
- Belichtungen:** Lang Verlag Kiel
- Druck:** Rollenoffset - Druck Kiel GmbH
- Spendenkonto:** Hempels Straßenmagazin,  
Konto 1 316 300 bei der  
EDG, BLZ 210 602 37
- Hempels Café** Zum Sofa, Schaßstr. 4,  
24103 Kiel, Tel. 0431-661 4176

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als  
mildtätige Körperschaft eingetragen

V.i.S.d.P.: Thomas Repp  
Auflage: 220 000,75

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung  
der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische  
Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-  
ROM. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt ein-  
gesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einreichung  
von Manuskripten und Fotos jeder Art gibt der Verfasser die  
Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der  
Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namentlich  
gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich nur im Straßenverkauf in vielen  
Städten Schleswig-Holsteins

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union,  
des Landes Schleswig-Holstein, der Kieler Beschäftigungs- und  
Ausbildungs GmbH, den Arbeitsämtern Kiel und Flensburg und der  
Stadt Flensburg. Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner  
Bildung, Mikro Partner Service GmbH, der Ev. Stadtmision Kiel,  
der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden, Diakonisches Werk des  
Kirchenkreises Husum-Bredstedt, der Tageswohnung Flensburg, der  
Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH  
und dem Hilfszentrum Eckernförde



Hempels Straßenmagazin  
ist Mitglied im  
Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen



das  
kleine  
**WINDLICHT**

Knooper Weg 24  
24103 Kiel

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr  
Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Wir führen:



Kerzen



Zubehör



Danish Design



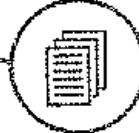
Geschenkartikel

und vieles, vieles mehr...  
Lassen Sie sich  
überraschen



**HORIZONT**

„Einfach  
erfassen,  
intelligent  
auswerten,  
überzeugend  
argumentieren!“



Das Programm für  
die Soziale Arbeit

Weitere Informationen:

ahlltec HORIZONT GmbH  
Preußerstraße 1-7  
24105 Kiel / Germany  
Tel.: + 49 431 7755 500  
Fax: + 49 431 7755 555  
Vertriebsbüro Hamburg  
Tel.: + 49 40 47 27 67  
Niederlassung Eschborn  
Tel.: + 49 6196 9277961  
e-mail: [horizont@ahlltec.de](mailto:horizont@ahlltec.de)  
[www.sozialinformatik.de](http://www.sozialinformatik.de)

## 3 Jahre bike orange



## 3 schöne Angebote

Das Thema „Putzen“ wird ja wieder groß geschrieben.  
Da schreiben wir die Preise klein. Im Angebot sind zum Beispiel:

Finish Line Bike Wash statt 16,95	12,70
Finish Line KrTech Kettenpflege statt 9,95	7,50
Finish Line KryTech Kettenpflege Spray statt 24,95	18,70

Andere Spitzen-Pflegemittel auch zu günstigen Preisen.

geöffnet  
Mo-Fr 10-18 h  
Sa 10-13 h



**bike orange**

G. Steppan, J. Hornig, R. Steppan GbR  
Weißenburgstraße 50 (Ecke Westring) • 24106 Kiel  
Tel. +49 431 1490007 • Fax +49 431 1490007

Durch Werbung im Hempele  
Strobenmagazin fördern wir  
Arbeitsplätze

**sterntaler**  
geschenke für körper geist und seele

Mineralien  
Indischer Schmuck  
1% ätherisches Duftöl  
Aura-Soma

verschiedene Veranstaltungen  
z.B. Shiatsu und Reiki  
Wir freuen uns auf Euren Besuch  
Dagmar Ahrens & Birgit Seefeldt

24106 Kiel, Knorrstr. 10. • Tel. (0431) 3050307